

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Ffg. monatlich, durch die
Post & M. 60 Ffg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Einzelgen-Preis:

Die einspaltige Beitzelle für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beitzelle für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Amdwärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 592.

Herrn/predhet 920. 52.

Dienstag, den 19. Dezember.

Zeitsprecher No. 52.

1899.

Abend-Ausgabe.

Deutsches Reich.

Der innere See.

L. Berlin, 18. December.

In der parlamentarischen Aufhebung wird, da die Partei-
leiter sehr schwierig, begrifflicher Weise umlo eifriger da-
nach geforcht, welche endgültigen Folgerungen sie für die
Aufhebung werden ziehen lassen. Die Parteipresse übernimmt
zunehmend das Amt, das die Fraktionen und ihre Führer bis
heute gehabt haben; aus den Parteiblättern soll zu er-
gehen sein, was denn nun in den Sachen der Parteien-
Verstärkung geschehen wird. Das Interesse heftet sich
unvermeidlich zuerst und zumeist am Centrum. Von allen
übrigen Parteien weiß man ganz genau, wie sie zu jener
Frage stehen. Es liegt nicht einmal, wie sonst wohl, etwas
Unsicherheit daran, wie sich diese oder jene kleinere Fraktion,
wie die Polen, zu verhalten gedenkt. Der Ausweg
wird nicht durch ein paar Stimmen für oder wider,
sondern derartig gegeben werden, daß das Centrum mit
sein größtem Theil seiner Mitglieder entweder die Partei-
vermehrung annimmt oder sie verweist. Geschützt das
erste, so wird die Frage nach der Mehrheit keine der sonst
während Spannungsmomente enthalten können; die Mehr-
heit wäre alsdann außerordentlich groß, da der anderen
Seite nur die Socialdemokraten, die freisinnige Volks-
partei, die Süddeutsche Volkspartei, die Pfälzer und Wesslen-
länder, wahrscheinlich allerdings auch die Polen. Bedenklich
nun gegenwärtig die Centrumspresse, so würde es sich be-
deutend verlohnen, einen Preis auf die Beantwortung der
Frage auszusetzen, was das Centrum will und nicht will.
Die leitenden Blätter dieser Partei widersprechen sich
hart. Die einen würden ein Ende mit Schreien
dem jetzigen Schreden ohne Ende vorziehen und
sich nach der Auflösung; die anderen läßt durchdrin-
gen, daß das Centrum für die neue Partei-Verloge zu haben
sein wird, falls die Welterung sich auf ihren Vortheil be-
zieht und entsprechende Zugeständnisse zu machen bereit
ist. Wieder andere stimmen sich an die Befragung und
äußern ihre schwere Bedenken, deren Geltendmachung den
Schein erzeugen soll, als ob an den Kösten die Vorloge
scheitern könnte. Aber dies Treiben im Auge faßt, bei dem
die Meinungen und Forderungen sich stärker als je zuvor
bedrängen, der könnte auf die nahegehende Vermuthung
verfallen, daß das Centrum durch die Partei-Verloge in die
politischste Verlegenheit verlegt wird und nur mühsam seinen
Zusammenhalt bewahren kann. Aber der Eindrud dürfte
schwerlich zutreffen. Vielmehr sieht es ganz danach aus,
als ob dies Hinundher von halber Zustimmung und ganzer
Ablehnung nur ein Spiel mit vertheilten Rollen bedeutet,
bei dem es den Führern darauf ankommt, zunächst einmal
in ihren Vereinstreifen eine Stimmung der Vereinstreife
zur Befragung der Partei-Verloge unter dem Gesichtspunkte

politischen Interesses hervorzuheben. Sie hienach anzunehmen, daß das Centrum schon jetzt genöthigt ist, eine Mehrheit für die Vorlage zu bilden, so wäre es unerschrocken bereit, solche Vermuthung wie eine Gewissheit zu behandeln. Welcher dürfte das Centrum auf die Lösung der Defensionsfrage und auf die gesellschaftliche Form für die Festlegung der Anforderungen das entscheidende Bewußt legen und in solchen Beziehungen hat man bisher noch nicht wahrgenommen, daß die Regierung Vor schläge machen wird, die den Beifall des Herrn Rieber zu erwar ten hätten. So entgegenkommend sich dieser Herr im Allgemeinen zur Verklärung der Flotte gestellt hat, umso abweisender hat er den Optimismus des Reichstagspre sidenten behandelt. Im Uebrigen ist es durchaus nicht sicher, daß der Gedanke, die Kosten der Flotte durch Anleihen aufzubringen, auch nur im Bundesrath irgend welche Freigebigkeit hervorgerufen hätte. Anleihen wären gleichbedeutend mit einer Verwägung der Lebensmittelfrage, und es käme somit auf dasselbe hinaus, ob man diese Güter erhöht oder Anleihen aufnimmt. Die schwere Verantwortung, die das Centrum zu tragen bekommt, wird sich in dieser Steuer- und Defensionsfrage besonders scharf ausdrücken müssen. Wenn die leider ausfallendebegehrte Flotte der Flottenverkleinerung zulassen, die Kostenaufbringung durch Anleihen aber ablehnen will, dann muß sie natürlich sagen, was sie selber will, und Herr Rieber muß mit Steuer vorschlägen kommen. Es wäre eine merkwürdige Ironie der Geschichte, wenn gerade das Centrum, das doch unendlich eine Erhöhung der Dienstener oder Keinesfalls empfehlen kann, den Gedanken einer Reichseinkommensteuer oder den einer Reichsverbrauchssteuer in die Debatte werfen würde, wenn also die geborene Hüterin der Eingeschränktheit (wenigstens giebt sich das Centrum dafür aus) auf dem Linienwege über die Flottenfrage eine Vernehmung der Reichsgewalten herbeiführen helfe. Es wird so leicht nicht dahin kommen, schon darum nicht, weil die Bundesstaaten eine lebhafteste Abneigung gegen direkte Reichsteuern haben. Aber man sieht, wie viele Gefahren, ganz abgesehen von den unsicheren Parteiverhältnissen im Reichstag, den Flottenplänen schon von Seiten der Finanzfrage her drohen.

Verbesserung der Theaterverhältnisse.

Nach sorgfältigster Prüfung der vorliegenden, der Mühsal im Theaterwesen, namentlich auch in den Parlamenten, laut gewordenen Klagen sind von Seiten der Regierung im Laufe der Zeit eine Reihe von Maßnahmen getroffen, deren Zweck es ist, ungeeignete Elemente von dem Gewerbe, als Theaterunternehmer oder Theateragent fernzuhalten, dem Uebermaß von Theatern niedriger Gattung zu steuern und der Aufführung von Theatervieldeuten entgegenzutreten, deren Wirkung auf das Publikum ein polizeiliches Einschreiten rechtfertigt, andererseits aber der Aufführung von Bühnendramen keine ungerechtfertigten Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Um den auf dieses Ziel gerichteten Bemühungen der Verwaltungsbehörden einen noch größeren Erfolg als bisher zu sichern, hat der Minister des Innern

an die Regierungspräsidenten und den Vizepräsidenten von Berlin eine Verfügung erlassen, in der diesen eine Reihe von Maßnahmen anempfohlen wird, die geeignet erscheinen, die Bühnen, soweit beschädigte Maßregeln dazu beizutragen vermögen, in immer höherem Maße zu Stätten der Erholung und Bildung weicher Volkseife zu machen. Die als Genossen thätigen Beamten, bei deren Wohl auf Erfahrung und ein gereiftes Urteil Bedacht zu nehmen ist, sind nach dieser Verfügung angewiesen, daß sie die Aufführung von das Sittlichkeitsgefühl gräblich verlesenden Stücken verhindern, andererseits aber der Aufführung von Bühnenspielen keine ungebührliche Zensur entgegenstellen. Eine harsche und erpressliche Zensur würde durch persönliche Verhandlungen des Zensors mit den Autoren und Theaterunternehmern sowie durch das unzulässige Befragen literarischer Sachverständiger leicht unterstellt werden. Um dem Ueberhandnehmen von Variététheatern und Eingespöckten entgegenzutreten, dürften die bestehenden Hindernisse genügen. Das Bemühen der Behörden wird sich aber auch darauf zu richten haben, die Theater höherer Artung, in enger Fühlung mit den Unternehmern und den an der Führung des Theaterwesens interessierten Kreisen, in ihrer Einwirkungsrolle zu fördern, durch Einwirken auf eine zweckmäßige Regelung der Theaterverhältnisse, auf die Erhaltung des künstlerischen Niveaus und auf die finanzielle Sicherstellung des Unternehmens. In dieser Hinsicht empfiehlt sich durchaus die Vereinigung mehrerer Städte zu einem Theaterbezirk, innerhalb dessen verschiedene Unternehmen an verschiedenen Orten abwechselnd Vorstellungen zu geben; eine Einrichtung, die sowohl im Interesse des Publikums und Unternehmers, als auch besonders in dem der Bühnengehörigen liegt, denen so der übliche Wechsel zwischen Winter- und Sommer-Engagement erspart oder doch eine längere Spielzeit als bisher verfaßt wird. Die Zuziehung des deutschen Bühnenvereins und der Gesellschaft deutscher Bühnengehöriger bei der Konzeptionsarbeit der Schauspielunternehmen hat sich bestens bewährt. Man darf wohl annehmen, daß die genannten Vereinigungen auch in anderen Theaterfragen gern bereit sein werden, den Behörden jeden möglichen Beistand zu gewähren. Eine eifrige und sachgemäße Befolgung dieser in dem Erlaß des Ministers des Innern anempfohlenen Maßnahmen dürfte namentlich auch auf die Entwidlung der Theater der Reichshauptstadt, deren große Bedeutung für die Geistes- und Gesamtkultur des deutschen Volkes außer Frage steht (daher der Name „Reichs-Nachtr.“ D. Ned.), nicht ohne günstigen Einfluß bleiben.

Berlin, 19. December. Der Minister des Innern, Freiherr v. Rheinbaben, hat sich einen eingehenden Bericht über die Reorganisation der Berliner Kriminal-Polizei erstatten lassen. Er hat die bis jetzt angeordneten Maßnahmen gut geheißen und den Wunsch ausgedrückt, daß die Reorganisation bald zum Abschluß gebracht werden möge.

In einer in Berlin abgehaltenen Versammlung von Vertretern der großen Hochseereisen und hervorragender Industrieller wurde die Gründung eines Vereins zur Ausbildung junger Seeleute für die Kriegs- und Handelsmarine beschlossen.

Der Friedhof der Mäzgefallenen.

(Radbrand verboten.)

Von meinem Vorhaben, den Friedhof der Märgelassenen zu besuchen, rieteln mir jüngst in Berlin dortige Freunde dringend ab, obgleich ich ihnen versichern konnte, daß mich keinerlei politische Oppositionsgesellschaft noch ferner, durch den Vorfallstreit der Stadt und der Regierung wider „affinal“ gewordenen Eitelte führten. Der Eine meinte, es sei dort gar nichts Besondere zu sehen, der Andere versich mir gar zu der Bezeichnung, es schloßen dort Geheimpolitiken umher und man könne sie im Handumdrehen zu einer politisch verdächtigen Persönlichkeit werden. Ich ließ mich von meinem Entschluß nicht abbringen, schon deshalb nicht, weil es mich drängte, um dem nervenabspannenden Trübel der Plethorahauptstadt für ein Stündchen herauszukommen und mich an einer friedlichen Eitelte innerlich zu sammeln.

Hoch! sollte ich die Hefz, meine Fahrt oft zu unter-
schließen, aber meine Frau und eine Berliner Freundin
schlossen sich an, nicht um mich zu begleiten, sondern um
in meiner Gegenwart vom Verdon des Ringabhangs aus
auf die impetrende Größe Berlins zu gehen. Und so
fuhren wir denn eine gute halbe Stunde lang zwischen den
steilen Steinwänden der Häuser dahin. Steine, Steine!
Auf dem Strohdamm um Gewir von Prospekt, Rasen-
flächen, Triampfangen, Gehrden und Automobiln,
auch dem Bürgersteig mangelnde Menschen. Jetzt ging's
auf verschlungenen Erbschöben vorbei, dann gelgte ich, noch ferne
und noch unruhige, Bäume der Geirichsalm,

Der Herr hier möchte zu den Müllergesellen. Wie kommt er am besten dorthin? fragte meine Freundin, welche meine Absicht für sehr interessant hielt, den Schaffner, welcher so laut, daß es jeder Fahrgast im Wagen durch die geöffnete Thür hören konnte, worauf sich alsbald die allgemeine Aufmerksamkeit auf mich richtete. Meine Lage wurde noch peinlicher, als der Schaffner auf einmal eine höchst respekt-

volle Haltung gegen mich annahm, mir eifrig einen längeren Vortrag darüber hielt, wie ich es anzustellen hätte, um zu meinem Ziel zu gelangen und mir verständnisvoll zutraute, daß er im Frühjahr selbst erst draußen gewesen wäre, um ein Kränzchen hinzulegen.

An der nächsten Haltestelle beillte ich mich, abzuhängen, noch ehe der Zug vollständig hielt. Verlegen winkte ich meinen weiter fahrenden Damen zu und eilte den Anfofen entgegen, fühlend, daß einige zwanzig Augenpaare neugierig und staunend den Herrn verfolgten, der den abenteuerlichen Gedanken hatte, die Gräber der Märtyrerinnen zu besuchen.

Erk in den ausgeschriebnen Parantagen des Friedrichshaus, auf dessen grünen Rasenflächen das bunte Gefirchland von den fast entblätterten Bäumen überrieselte, auf den fast menschenleeren Plätzen, die immer einsamer wurden, weiter ich schritt, und wohin kaum noch der Rarm der Großstadt drang, überkam mich die Stimmung, die den Gang zu einer Totenruhestätte angemeinert war. Ich blickte mich um, ob ich hinter einem Einfriedigungsgitter nicht Leidensheide schimmern sähe. Aber nichts als hohe Bäume, Nadeln und Laubholz, das weiterhin in grauem, herbstlichen Dufte verstand. Da standen vier alte Männer und arbeiteten das Laub auf dem Wege zusammen. Fragend wandte ich mich an den nächsten, aber alle hielten mit Heften und Rehen an, traten einen Schritt näher und harrieten mich an. Der Geiragte listete häßig seine Mäße und rief mir, den Gebäuden des allgemeinen häßlichen Krankenhause entgegen zu gehen, die zwischen den Bäumen durchlungen. Dort in der Nähe läge der kleine Friedhof, freilich ganz verachtet. Ein zweiter erglänzte den Weisheit und ein dritter gar machte sich unehelich, mich auf den rechten Weg zu bringen. Doch ich dankte und schritt des Weges weiter, süßend, daß die alten Männer sich Bemerkungen auszuwanden und mir nachblickten, aber sichtlich anders, als die Insassen des Ringbahnwagens.

Bald stand ich vor dem Portal des Krankenhauses.

Zwei Krankentransportwagen waren dort vorgefahren. Vielesicht hatten sie Verunglückte, im Wogenwirbel der Straßen Ueberfahrten herangebracht. So einfach es im Parke war, hierher hatten sich doch eine Anzahl Gaffer hingedrängt, aber Schweigen lagerte über ihnen und über den Gebäuden jenseits des Gitters, bis der Todt so nahe, doch unberührt bleiben von ihrem Lärm und ihrem Erwerbsgetriebe. Noch immer sah ich mich vergeblich nach meinem Ziele um. Da hastete ein altes Mütterchen heran, das sich offenbar auch den Neugiergenuss verschaffen wollte, zu sehen, wie aus den traurigen Wagen unglückliche, blasse, vielleicht blutende Mitmenschen in das stille Gebäude jenseits des Gitters getragen wurden. Ich stellte mich ihm entgegen und frag nach meinem Ziel. Es sagte, ich gleichfalls befinnend, an seine Stiege. „Ja, ja, hier herum muß es sein. Hm, fast jeden Nachmittag fahrt hier vor da am Weg“, murmelte es. „Ja, hier herum muß es sein.“
Darauf, schon gut, ich finde mich schon.“

„Dante, ich bin, ich bin ein Mensch, der nicht
 Ge fuppelte fort. Keine zehn Schritte weiter, du
 nieberes will bewachen! Sicheln und ich fand vor einem
 Pfad ab; wieder einige Schritte und ich fand vor einem
 nüdternen höflichen Lattengann und zu einem ebenfo ge-
 arteten Einfahrtsthor, als ging es zu einem Holz- oder
 Stöhlenlagerplatz ober zu einem umplinten Möbelaagel-
 dach. Doch Stränder und Bäume ragen über die traurige Han-
 zungung empor, und nun fchimmert auch etwas neu ein
 gran verwitterter Leichenstein mehr hervor. Ich durchfchritt
 die Pforte und ftehe auf dem Friedhof der Wärgelaffen,
 an der Mufcheite der am 18. März 1848 in Strötenpfad
 bei der müthigen und hartnädigen Vertheidigung der
 Darrifaffen gefallenen Freifeitkämpfer.“

Nicht groß ist ihre Schlummersäule, kaum so groß, daß ein Berliner Miethshaus Platz darauf fände. Aber der Ort ist so idyllisch, so still, geweiht vom Frieden der Natur. Nur leise und verworren klingt der Rurm der Großstadt herüber. Dichtes Unterholz jenseits des Zaunes verdeckt

[illegible]

1. Wenn die Toten erwachen. Das mit lebhafter Dichtung
namhafte erwartete neue Drama von Jenuß Olsen. Wenn wir Toten
erwachen! Ich lebe um Verlage von E. Fischer (Berlin) erschienen
zu Ende der Woche wird lebhaft der Wunsch der Lesertruppe
ausgesprochen werden und neben „Ein Gott“ und „John Gals-
worthy“ auch das jüngste Kind des Dichters bringen. Ein
Aufstieg von Schindler über diese drei letzten Dramen wird der
Damen einstellen. Das Stück „Wenn wir Toten erwachen“ trägt
den Charakter eines Dramas, das in der Dichtung des Dichters
Olsen eine neue Tragödie bildet. Das ist in der Dichtung
eines Verhältnisses des Dichters zu einem Generalisierungs-
die er am Ende seines kulturellen Willens und Kommen-
mit sich und seinem Genie abbildet. Nur der Dichter
eines eigenen Willens. Seine Seele und seine Gedanken
für sich hat; die jugendliche Frau des Bildhauers Major
den bezaubernden weiblichen Mann schon anbetet, das ge-
laute Ende ihres Lebens den Gegenwart von Mann darstellen soll.
ferner der mild und fröhlich, gutgeachteten, der Welt, die
einen eigenen Willen hat, die Dichtung des Dichters, die
eigene Gestalt, seine, eine weibliche Persönlichkeit, das über-
menschlichen und überirdischen Ideals, das der Dichter erschaf-
tet, nach dem Willen der Welt auch erwidert hat, hinter dem es
immer so weit zurückzuführen ist, daß er es jetzt in Schönheit mit
einem eigenen Willen, die Dichtung des Dichters, die
Olsen leidet der schmerzlichen Geduld und der schmerzlichen
Da ist eine „Stilleheit“ im Gedächtnis, nur freilich aus
Gottes Stille.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Dezember.

— **Personen-Nachrichten.** Herr Ober-Regierungs-
rath, hiesiger hiesiger zum Stellvertreter des Regierun-
gspräsidenten im Bezirksausschuß in Wiesbaden, angehen von
Stoll, Herr Regierungs-**Carl** zum Stellvertreter des
ersten Mitgliedes, und Herr Regierungs-**Beisitzer** **Reis** zum
Stellvertreter des zweiten Mitgliedes der Behörde auf die
Dauer ihres Hauptamtes am Sitz des Bezirksausschusses, ferner Herr
Regierungsrath **Reis** zum zweiten Mitglied des Bezirks-
ausschusses in Wiesbaden auf Lebenszeit ernannt worden.

— **Königliche Schauspiele.** Eingetretener Hindernisse wegen kommt am Freitag, den 22. d. M., statt der im Wochen-Repertoire angekündigten Vorstellungen „Das Gastrecht“ und „Tartüffe“ Paul Lindaus Lustspiel „Die beiden Leonoren“ im Abonnement I zur Aufführung.

ga. Residenz-Theater. Am Mittwoch beginnt das Gastspiel der französischen Truppe „La Roolotte“, an welcher sich schon die Aufmerksamkeit Wiesbadens zu richten beginnt; die aus 13 Personen bestehende Truppe bringt so Mannegeallances und wird in ihrer Darbietungen selbst dem Torte des Publikums, welches nicht französisch versteht, verständlich sein. Willsterestellungen für alle drei Gastspiele nimmt die Theaterkasse von 11 bis 1 Uhr statt entgegen.

a. Stadt-Ausschuß. Die auf heute anberaumte Sitzung des Stadtsausschusses konnte nicht abgehalten werden, da das Kollegium nicht beschlußfähig war. Inger dem Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Gehl war nur noch ein Mitglied, Herr Stadthalter Herr Wagemann erschienen die übrigen Herren sich krank.

— **Melchiorbildung.** Der Director Franz Denzler ist es ge-
lungen, freitags seine auf dem Lande durchgeführten Melchior-
schneidungen in der Stadt vorzuführen. Der Vorzug und Gieße des Melchior-
schneidens geschloßen. Der außerordentliche Aufwand, den die Vor-
züge plumben, ist ein erhebliches Geldes für das herrschende Be-
dürfnis. In einer Zeit, in der sich auf allen Gebieten des mensch-
lichen Lebens eine so lebendige Bewegung vollzieht, deren
Wirkungen sich niemand entgehen kann, wenn er nicht in geistiger
und wirtschaftlicher Beziehung zurückgewichen will, sind solche
Einblicke und Betrachtungen außer Acht zu lassen, um ein be-
trübendes Bild zu zeichnen. Die Melchiorbildung ist ein
mit Ausdauer und Geduld zu bewerkstelligendes Werk, das
den führenden Gelehrten gewonnenen Erkenntnis steht.
Daher hier auf den reichen Inhalt der Beiträge näher eingehen
zu können, ist nur erwünscht, daß der Melchior als erste Bedingung

Die vernünftige Lebensführung, ein naturgemäßes Leben fordert die Grundlage desseiben bildet die Erkenntnis, daß der Mensch einigmalig Zusammenhange mit der organischen Natur steht. Woher aus ergeben sich nicht nur die praktischen Lebensregeln für die Erhaltung und Entwicklung des Einzelnen und des Volkes, sondern auch die materiellen Bedürfnisse des Einzelnen, der Familie wie der staatlichen Gemeinschaft, sondern es bauen sich darauf auch die Geirge der Ethik, der Rechtswiss zu höherem und edlerem Verständnis auf. Die geistigen Auszierungen des Vortrage fanden ein aufmerksames und dankbares Publikum. Dant gehörte aus den Gemüthern des Selbstbildungs-Vereins.

6. Bürgermeiſterwahl in Sonnenberg. Dem Vernehmen nach iſt gegen die Bürgermeiſterwahl in Sonnenberg, aus beſtellmäßig Herr Amtsgerichtſchreiber Schmidt von hier als gewählt hervorgehend, Einſpruch erhoben worden, der darauf ge gründet ſein ſoll, daß der Gewählte die Meibſchritt nicht eingehalten habe. Die Entſcheidung darüber ſieht dem Kreisauſchuß zu, de ſelbe erſt nach Neujahr wieder zuſammentritt.

[illegible]

— Ein leichtes Erdbeben wurde heute Vormittag, um 8 Uhr 50 Minuten, hier bemerkt. Im Westend fühlte man ein Schwanken der Möbelsche und auf dem Neuberg fielen infolge der Erschütterung Böden und Figuren von einer Console. Auch in anderen Theilen der Stadt wurde die Erschütterung wahrgenommen, die von einem donnerartigen Geräusche begleitet war, wie Einzelne bemerkt haben wollen.

o. Kirchliche Jahrhundertfeier. Höherer Anordnung zu Folge bezieht die evangelische Kirche die Feier der Jahrhundertfeier am 1. Januar 1900. — Das Kultusministerium hat dazu eine Bestimmung aufgestellt, wonach in der Silvesternacht um 12 Uhr

nur allen Glöckern gelautet und am Festgottesdienst der letzten Augustgottesdienst in einem besondern Festgottesdienst ausgenommen wird. Das Infantenweibchen erfolgt wieder mit allen Glöckern die Kirche soll ausgeschmückt werden, nehmlich die Kanzel an der Altar. Der Gottesdienst selbst wird durch ein heiliges Geisteswort beginnt und das Evangelium Lk. 67 (allen Glöckern Nr. 4) eröffnet. Es wird möglich ist, sollen die Gottesdienste nach der Vorträge von Predigergemeinschaften oder der Kirche nach stehenden Gesangschoren vergrößert werden. Zum Schluss wird von Gemeinde und Chor, lebend, unter dem Gesange aller Glöckern unter Orgelbegleitung, so ähnlich unter Solofanspielung, die Choral „Am danket Alle Gott“, Vers 1 bis 3, gesungen.

— Von dem Schminbler, vor dem, wie berichtet, färglich das amiligne Organ, ein Teufels- Reizes warnte, hielt und ein Zeit und eines Saltes mit, das brüchig aus unter der Glimm- schen, durchsichtigen Comp. 70, St. George's Road, Pall Mall London SW., zeichnen. Unter Gesundheitsamt hat das eine Aufenthalt in London aufgeführt, wo der Schminbler darauf an- geht, jungen unerschaffenen Teufeln das Geld und der Tadel zu geben, indem er denselben vertritt, ihnen gute Stellen zu ver- schaffen und sich daraufhin selbst einen Betrag von 15 £. ge- zahlt. Statistiker für die Nordsee verloren, da von dem Seemann-

o. Ein falscher Bollektur ist hier an verschiedenen Stellen angedeutet, ein junger, auf sich selbst ruhender Mann, der den Reuten u.

gefallen sind, sei hiermit gewarnt.

o. Ein bedauernder Diebstahl! Am Sonntag, dem 12. d. in der Wohnung des Herrn Privatsekretärs Albin W. 118 1/2, Kramerstraße 2, verurtheilt worden. Nachmittags um 1 Uhr, wurde der Diebstahl mittels Nachschlüssel offen, verübte. Diebstahlsumme 150 Mark und außer ca. 100 Mark baaren Geld drei goldene Uhren und verschiedene Schmuckgegenstände, deren Werth die Beholdungen auf ein 12000 Mk. (nicht 7000 Mk.) wie ein autographisches Blatt sich von den autographischen Hefen schätzen, gelassen worden. Zu der fraglichen Zeit hat Jemand vier männliche Personen, einer größeren und einer kleineren, das Haus verlassen, die wahrscheinlich den Diebstahl verübt haben. Im Uebrigen fehlt noch die Spur von den Thätern.

o. Immobilien-Versteigerung. Bei der heutigen wiederholten Versteigerung des den Erben Petry gehörigen Wohnhauses Nr. 10 der Streingasse und des Hirschgrabens, lagte zu 70,000 M. blieb Herr Kaufmann Carl Petry mit 73,500 M. Legitimirt.

— **Kleiner Notizen.** Ein künftiger Gießer! In dem Ballon des Weinrestaurants „Aux Saher, Café Rhein- u. Karlstraße, zu sehen. Derselbe ist ganz hohl und mit Eintritt der Dunkelheit wird er künstlich illuminiert. — Die Glückwünsche Adresse zum Geburtstag Ihrer Maj. Hoch. der Frau Großherzogin von Luxemburg und zum Jahreswechsel für die großherzogliche Familie steigt von heute an bis zum 22. December zum Einzelnlesen in der luxemburgischen Hofbibliothek von A. Berger, Bärenstraße 2.

[illegible]

Lezte Nachrichten.

Designbare Detail

Berlin, 18. Dezember. Der frühere Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherr v. Walzahn, ist nach der Meldung ein Berichterstatter zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt worden.

Wien, 11. December. Das neue Ministerium, das
heute die, die Kräfte des Großen Claps zu übernehmen, mit
bereits Klitzsch und Donnerstag gebildet werden. Wie von man
gebender Quelle verlautet, erscheint der Jubel der Tischen in
den bevorstehenden Abgang Claps durchaus verfrüht. An die
höchster Stelle wird daran festgehalten, daß auch in Zukunft die
Deutschen die führende Stelle einnehmen müßte und es wi-
als sicher angenommen, daß das neue Ministerium ein deut-
sches sein wird.

Wien, 19. December. Aus Hoffkreisen hört man, daß die Vermählung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit dem Grafen Lonyai nicht stattfinden wird.

Paris, 18. December. Infolge von Meinungsverschiedenheit hat Clémenceau mit dem heutigen Tag seine Thätigkeit für die „Aurore“ eingestellt. — Der oberste Kriegs-rath hat sich mit 5 gegen 1 Stimmen gegen den Geslehtswurf ausgesprochen, wonach 100 000 Marine-truppen dem Kriegs-Departement unterstellt werden sollen.

Vario, 1. December. Der Kriegsminister Gallies antwortet dem Abgeordneten Gerautz Richard, welcher eine allgemeine Amnestie für verurtheilte Soldaten beantragt hatte, daß er zwar viele Ermäßigungen und Strafmilderungen angerathen habe, daß er aber nicht für eine allgemeine Amnestie, dem Präsidenten Louiset's Dekret zur Milderung vorzuziehen, nach welchem alle Straftäthigen begnadigt werden sollen.

wb. Berlin, 19. Dezember. Der „Pol.-Anz.“ meldet a
Meister: Der Bahnwärter Schaeffer, seine Frau u

3 Kinder wurden geboren 4 Quartierhaus 100 ausgeführt
 Von vermuthet Vergiftung. — Daselbe Blatt meldet weiter a
 Köln: Im gesammten Rheingebiet letzte die Kälte erneut e
 Der Rhein liegt stark bei St. Goar und Laub, D
 Stauwasser am letzten Ort beträgt 3 Meier. Der Rhe
 nimmt eine gefährliche Höhe an. Im Oberrhein sind 11 Meier D

wb. Stuttgart, 19. Dezember. Oberstudienrath v. Dillmann
per Gründer des hiesigen Realgymnasiums, ist, 70 Jahre alt, gestorb-

bd. **Paris**, 18. December. Aus Mozambique wird berichtet, daß dort ein heftiger Orkan ausgebrochen sei und ungeheuren Schaden angerichtet habe.

Holkewirthschaffliche.

Fruchtwiese, mangelhaft von der Fruchtsaatenstelle
 Konstantin, Kalksteinen mit den Steinbrüchigen Eisensteinen
 Fruchtwiese zu Frankfurt a. M. Pflanzung von 18. Drogen
 Rudolfsstift 12. Hl. der 100 Silbergem. nach manchen
 Drogen, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Wiesen, die
 15 Hl. 50 St. bis 15 Hl. 30 St., Rogen, die 15 Hl. 25 St.
 bis 15 Hl. 40 St., Gerste, Ried und Sülzer (neuer), 17 Hl.
 bis 17 Hl. 35 St., Gerste, Bettendorfer, 15 Hl. 75 St. bis 16 Hl.
 — St., Sülzer, die 15 Hl. — St. — St. — St. — St. — St.
 Sülzer, die 15 Hl. — St. — St. — St. — St. — St.
 Sülzer, die 15 Hl. — St. — St. — St. — St. — St.

Geismann, Gustav (der Frankfurter) 200
 2001 19. Dezember, Mittags 12^h. 11^h. Credit: Aktien 200
 Disconto: Gemeindep. 100. Staatsbahn 136. Lombard
 80.90. Gotthardbahn: Aktien 142. Centralbahn 142.10. S
 othbahn. Union-Bahn 79.50. Lombard-Aktien 200
 Goldrentb. Bergwerks: Aktien. Bockumer 257.
 Harpener 199.50. 3-proc. Merikaner 3-proc. Merikaner
 Italiener 93.10. Dreescher Bank 160.50. Darmstädter Bank 142.
 Berliner Handels-Gesellschaft. Deutsche Bank 203.90. 4-proc.
 Spanier 64.40. 3-proc. Portugiesen. Lombard: Markt.

Reichsbank erhöhte den Diskontosatz auf 7 pCt.
 Wien, 19. Dezember. Diskr. Credit-Anst. 369.50, Staat-
 bahn-Anst. 318.70, Lombarden 67.70, Nordbahn 69.10.

Geschäftliches.

Hamburg, 18. Dec. (Preis-Liste). Die nachfolgenden
Dr. med. Grotz's Verfahrnen subintrant, „Wend's Patent-
Cigaretten“ haben trotz größter Konkurrenz, den höchsten Preis
erhalten und sind in besonderer Menge am Markt zu sehen.
Inhalt: 100 Cigaretten in einer eleganten, durchsichtigen,
Eisenbox, mit einem goldenen Verschluss, der die Aufschrift
„Wend's Patent“ trägt. Die Cigaretten sind aus dem besten
Toback und sind in jeder Hinsicht von vorzüglicher Qualität.
Der Vortheil der Hamburg'schen Post und Express-Ver-
sendung, gez. **Paul Hant, Secretär.**

Der obige Verkauf an Original-Preisen (5, 6, 7, 8, 9,
12, 15 und 20 St.) hat die Firma **Wilmh. Voll, Zaun-
straß 5**, neben dem Altes-Bohl.

Die Abend-Ausgabe enthält 3 Beilagen.

Sache, für eine große Idee zu opfern. Der fäuglichste Jüngling Berlin's kniete, der damals sein Blut mit vergaß, wiegen tausend ausgemergelte politische Kamezgeher auf, die an ihrem Anselph über die Bewegung ihrer Lär die Afsel guden und es nicht verstanden, daß sie, nicht zur Menschl mit durch die Gefaselen des 18. März, von Unmenschen zu "Staatsbürger" aufstehen. Gewiß, Empörer waren es, die damals ihr Leben in die Schanze schlugen, aber sie waren doch besetzte, treifliche Werkzeuge in der Hand eines Unwiderstehlichen, in der Hand des Heiliges, der ein Geist der Gerechtigkeit und des Fortschritts war und das Angeleite und Einzelgemäße in den Stand war. Und waren sie, die Empörer, die Schußigen, oder ist es die Grundursache, welche das Urtheil der Verdamnung an diesen blutigen Bürgertrüge treffen muß? Goethe, unser größter Dichter, Goethe, der Staatsmann, spricht es aus: "Ich bin dadurch der Aufschauung, daß eine große Revolution niemals vom Volke, sondern immer von der Regierung hergeführt wird. Die Revolutionen sind ganz unmöglich, wenn die Negierungen ständig auf Gerechtigkeit und Aufschahme bedacht sind, die nothwendigen Verbesserungen vornehmen und sich nicht so weit entfernen, daß ihnen die unabweislichen Schritte von unten aufgedrungen werden."

Eine Sammelart, die durch das dürre Laub belebte werde ihm und seinen Gebanten. Ich nahm mein Taschentuch und machte mir eine flüchtige Zeichnung des Friedhofs, besonders die eigenartige Form der Linde festhaltend, in der Myrtel und Symbolfarn wohl gern etwas Anderes finden, als eine dürre unbekante, oder sehr natürlich Maadslumbebrünnungen enthaltende Abnormität. Da hätte ich Stimmen, zwei junge Leute in leubenen, grünen, braunen, offenbar Baumstumpfgesellen, die das Declin ansetzen, erschauen, Schritten von Grab zu Grab anstudierten die Aufschriften. Sie unterließen sich nur leise und ihr Wesen zeigte etwas Friedliches, als ob sie umbezoht die Weiße dieses einsamen, dornadlastigen Friedhofs empfanden.

Seine Zerstörung war fertig. In den Weiden vorüber, die stumm an die Erde griffen, schritt ich dem Ausgang zu durch das häßliche Gitterthor, nach einem letzten Blick auf den trauerreichen, wehmüthigen Ort, durch den Friedhof hin der Vörschloßstraße zutreibend. Das Schicksal der Grabsteine ging mir durch den Sinn. War die Reue nicht in Ehren mit speisendem Bräutigam und oder in dem Wohlstand des Verheiratheten. Gemeinlich wird die Einnahme des politischen Hofes der Reaktionen sowohl, wie von dem politischen Tendenzmacherei Deter, die dort ostentativ als häßlich das Andenken der Märgelgefallen feiern. Mögliche diesen den Frieden, Frieden der Gütlichkeit, die wahrlich an historischer Bedeutung zu manchen prunkhaften, fürstlichen Aufmarschen weit übersteigt. Ein würdevolles Portal, eine würdige Einfassung, wie solches die Stadt jenseit der See zu einem hohen Jahrhundert feierlich blieb, wird bald wohl wenn auch in schäblicher Form, nach dem peinlichen Zusammenbruch der freigelegten Stadt und den weniger freigelegten Regierungen befehlen entstehen, und nie nicht abzulassiger Nachdruck die so gefällige Stelle verleiht. Gerechtigkeit bleibt sie in ferne Zeiten, und wer weiß, ob nicht in einem späteren Jahrhundert dort, wo jetzt die weinende Witwe ihre Asche über die Grabsteine, ein freies Volk den Freiheitskämpfer ein heiliges Ehrenmal errichtet. Vielleicht auch, während ich, wird einst ein hochgeheiligtes seine Zeit begreifender Monarch seine Schritte nach den stillen Orte lenken, um Frieden zu schließen mit den Geistes der Rebellen, gegen die doch sehr sehr und sehr Kämpfer hilft, Frieden zu schließen mit dem Andenken an Jenseit, welche durch ihren blutigen Heldentum mithalten, dem Staat eine neue, eine bessere, der Zeit entsprechende Gestaltung geben. Vielleicht läßt dieser vorurtheiliche Freiheit Monarch das des Ortes hohe Bedeutung anerkennend, ein glühender Marmorrelief errichten und — — —

Ein Glockenzeichen schallte in mein Ohr und die Stimme des Ringbahnwärters rief: „Einsteigen, mein Herr, schnell einsteigen, wenn Sie noch mitwollen!“ 2—2

Die Abdruck-Ausgabe enthält 3 Beilagen.

Weihnachts-Kaffee

per Pfund Mk. 1.60.

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Erste und älteste Wiesbadener Kaffeebrennerei vermittelt Maschinenbetrieb.

Zuden bevorstehenden Festtagen
liefern ich zu nebenstehendem Preise, bis
inclusive Neujahr, einen ganz vor-
züglichen Qualitäts-Kaffee und lade
alle Kenner und Liebhaber einer
guten Tasse Kaffee zum Einkaufe
höflichst ein.
16515

Beifug für Gansbraten
und Schweinebraten, anerkannt feinste Würste, der Hühner 10 Pf.,
Majoran und Thymian, sowie sämtliche Gewürze in garantiert
reiner Waare blüht bei
16390
A. Mollath, Nischelsberg 14.

Goldgasse 2. Goldgasse 2.

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing),

empfiehlt für das Weihnachtsfest sein reich-
haltiges Lager von
bestgepflegten, garantirt reinen
Rhein- und Moselweinen,
Dessert- und Bordeauxweinen,
Champagner,
Cognacs und Likören.

Delicatessen — Conserven,
Süßfrüchte,
Baseler Leckerli, Aachener Printen.

Delicatess-Körbe
werden in jeder gewünschten Preislage
geschmackvoll hergestellt.

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing),

Goldgasse 2. Goldgasse 2.

Süßrahm-Margarine

zum Confect- und Kuchenbacken per Pfund 60, 70 u. 80 Pf.
Schweine-Schmalz 1 Pfund 45, 5 Pfund 42, 10 Pfund 40 Pf.
zu haben im
16371

Special-Geschäft Häfnergasse 11.

Unfer-Lebfuchen,

Plastersteine, Gewürz-Bläthen aus der alt-
renommirten Fabrik von F. A. Richter & Cie.,
Baseler Federli von A. Janson, Basel, Thurner
Katharinen und Lebfuchen von G. Weese.
Thorn, empfiehlt in reichster Auswahl
16506

Peter Quint, am Markt,
Ecke der Ellenbogengasse.

Deutscher Phoenix,

Feuer-Versch.-Gesellschaft Frankfurt a. M.
Diebstahl-Versicherungen.

Sofort in Kraft tretende fertige Policen. 14814

Haupt-Agentur Wiesbaden:
Wilhelmstrasse 40.

N. Herz & Söhne

Wilhelmstrasse 42a

Ecke Gr. Burgstrasse

Reichste Auswahl

moderner und antiker Kunstgegenstände:

Bronzen, Miniaturen, Emails, Elfenbein, Silber, Porzellane, Delft.

Depot der Königlich Dänischen Porzellan-Manufaktur.

Hochaparte Neuheiten!

Für Weihnachts-Geschenke sehr geeignet.

Bedeutende Preisermässigung.

10961

Passende Weihnachts-Geschenke!



Photogr.-Albums von Mt. 1. — bis Mt. 50. — Grobes Format in
eleganter Ausführung schon für Mt. 1. —, feinste Leder- und
Seidenbücher mit reichem Beschlag zu Mt. 3. —. Rechte
Seiten-Albums, großes Format, von Mt. 2.25 an.
Poch-Albums und Tagebücher von 50 Pf. bis Mt. 4. —.
Schreibmaschinen mit und ohne Einrichtung von 50 Pf. an bis
Mt. 12. —, in großer Auswahl.
Opfergläser in Leder und Elfenbein.
Damen-Taschen, außergewöhnliche Sachen, zu Mt. 1. — bis Mt. 25. —.
Große Le. Ledertasche nur Mt. 3. —.
Reisecessaires in eleganter Ausführung von Mt. 3. — bis Mt. 25. —.
Elegante Cigarren- und Pfeifentischen mit u. ohne Ständer von
50 Pf. bis Mt. 12. —. Portemonnaies, Bistets etc.
Dreitheilige Toilettespiegel in grobem Format mit elegantem
Kohlen nur Mt. 1. —, feinere Sorten bis Mt. 30. —.
Photogr.-Rahmen, neue Muster in größter Auswahl, außer-
gewöhnlich billig. Rechte Bronzerahmen zu 50 Pf. und Mt. 1. —.
Sanduhrständer, Schmuckständer, Nachschreiber, Schatullen
(Elfenbein und Holz) in eleganter Ausführung zu 50 Pf., Mt. 1. —,
Mt. 1.50, 2. —, 3. — bis Mt. 20. —.
Schreibzettelgarnituren in edler Bronze. Schreibzeuge in hübschen
armen Rahmen von 50 Pf. bis Mt. 18. —.
Brillengeräte (Zylinder etc.), reiche Brillen von Mt. 1. — an.
Taschentücher, Brusttaschen, Bistentastentischen, grobartige
Muster, zu Mt. 1. —, Mt. 2. —, Mt. 3. — bis Mt. 40. —.
Seine Bierseide: Krug, 6 Gläser und Teller, zu Mt. 3. —
bis Mt. 20. —. Vollständige Bismarckservice von Mt. 1. — an.

Hübsche Bierseidel und Bierkrüge mit feinem Beschlag schon zu
Mt. 1. — bis Mt. 12. —.
Rauschservice in größter Auswahl, hübsche Neuheiten, zu 50 Pf.,
Mt. 1. — bis Mt. 18. —.
Großartige Wandbilder und sonstige Decorationenartikel in
Kunstguss, Holz, Terracotta etc., von 50 Pf. bis Mt. 25. —
(Kunstguss).
Großartige Vasen, Jardinières, Bömer und Potale etc. für
Wandbretter, zu Mt. 1. —, 1.50, 2. —, 3. — per Stück.
Reizende Nippstücken, außerordentliches Sortiment, von 25 Pf. an.
Seine Gläser, Cassetten, Cigarrenständer, Photogr.-Rahmen,
Toilettesachen etc. mit antiken Beschlägen von Mt. 1.50 an.
Wirklich gehende Taschenuhren nur Mt. 3. —, 1 Jahr Garantie.
Schönes Geschenk für Schulfreunde. Weckeruhren Mt. 3. —.
Bauernstücke und Nippstücke von Mt. 3. — an bis Mt. 20. —.
Salon-Säulen und Büsten dazu Mt. 3. —, 4. —, 5. —, 6. — etc.
Rauschservice, hochlegant, zu Mt. 3. —, feinste Neuheiten bis Mt. 25. —.
Hausapotheken und eig. Schränke, grobartige Sorten, zu
Mt. 1. —, 2. —, 3. — bis Mt. 50. —.
Begetable und Röhrgläser in größter Auswahl.
Servietten, Schirmhänder, Kissenhänder, Nähständer,
Papierkörbe in allen Preislagen.
Wandständer und Garderobenhalter in großer Auswahl.
Ganzedreier, Bücherständer, Konsolen, Gaudichastler etc.
Diaphanien zu Mt. 1.50, 2. —, 3. — bis Mt. 10. —.
Licht- und Gängelampen, gutes Sortiment, sehr preiswürdig.

Alles hervorragende Neuheiten.

In großartigster Auswahl.

Passend für alle Stände.

Verpackung und Versandt wird gerne übernommen.

10398

Kaufhaus Caspar Führer.

In allen Räumen des Hauses 48. Kirchgasse 48.

Größtes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft am Platz.

Telephon 309.



1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 592. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 19. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.

Wer in Demuth empfangen die Dornen der Noth,
Die Rosen der Freude mit Dornen,
Dem leuchten die Stunden des Glücks noch im Tod,
Wenn die Jahre des Lebens ihm verlaufen.
Jul. Lohmeyer.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Die Eurasierin.“

Roman aus der indischen Provinz von Carl Zanca.

Mit einem Male brachte der Graf eine Guitare daher und sang deutsche Lieder von Schubert und Schumann. Er begleitete sich selbst auf seinem Instrument, welches er geschickt spielte. Man sah wohl, daß er sich bemühte, der Baronin und ihrer jungen Freundin zu gefallen. Aber man fand dies ganz natürlich, denn es waren ja seine Landsmänninnen. Man konnte aber nicht erkennen, ob er bei diesem Erfolg hatte, denn Miß Conningham sah wie in sich selbst versunken da und hörte sprachlos zu. Und doch hörte dieser Gesang einen merkwürdigen Einfluß auf sie aus. Ihrer schwärmerischen Natur sagten die ihr von Stuttgart aus bekannten Lieder an und für sich sehr zu. Und nun erst in dieser hochromantischen Umgebung, im tropischen Palmenwald, an einem so geliebten Abend, umringt von den malerischen Gestalten der landschenden Familien, Singhaleesen und Malaien und umgeben von halbasiatischen und aromatischen Wohlgerüchen. Das war wieder ein Märchen, und unwillkürlich schuf ihre Phantasie aus dem Augenblick Grafen den dazu gehörigen Märchenprinzen. Sie hörte ihm aufmerksam zu und betrachtete ihn genau. Dabei senkte sich sein Blick tief in ihre Seele, tiefer als je ein anderer Mensch.

Sie wollte es aber nicht, oder gab sich wenigstens keine Rechenschaft hierüber.

Als der Gesang beendet war, blieb sie einige Zeit noch ruhig sitzen. Erst der rauschende Beifall der übrigen belebte sie, daß sie auch etwas thun müsse. Noch immer halb im Träume neigte sie, als der Graf sie gerade ansah, leicht den Kopf und sprach halblaut: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“ Auch er neigte sich, sprach aber kein Wort. Dann trug er seine Guitare in das Zelt. Als er wieder heraus kam, sprach er ruhig mit einigen Engländern über alle möglichen Dinge, um ihre Komplimente über seinen schönen Gesang abzuwehren. Auch Miß Conningham war in ein Gespräch mit Thompson und Manning verwickelt. Niemand ahnte, daß seine sonore Stimme, daß die ganze verflochtene Szene noch immer in ihrem Inneren nachklingte, daß sie nur halb bei der Unterhaltung war.

In einer lustigen Rede empfahl nun Sir Rodell den Ladies, sich zur Ruhe zu legen, da man schon bei Tagesanbruch geweckt werde. Die Herren konnten, wie er meinte, noch etwas länger aufbleiben. Wer aber so laut spreche, daß eine der Damen sich morgen früh mit Kopfweh belege, müsse einen Sovereign als Strafe zahlen.

Nun verabschiedeten sich die Damen. Miß Conningham grüßte durch eine leichte Neigung des Hauptes. Ihre Hand reichte sie nur dem Gouverneur. Dennoch meinte der Graf, zu bemerken, daß ihr Blick ihn etwas länger streifte, als die übrigen Herren.

Am nächsten Morgen traf sich die ganze Gesellschaft schon früh sieben Uhr beim Breakfast. Bald war man zum Aufbruch bereit. Heute nahmen die Herren auch ihre Jagdgewehre, die gestern noch auf dem Wagen geliebten waren, mit auf die Elephanten.

Miß Conningham sah den Grafen fragend an, als er mit seiner Büchse in den Hombach stieg.

„Gnädiges Fräulein,“ sprach er auf deutsch, damit ihn Mr. Thompson nicht verstand, „ich biete Ihnen dafür, daß Sie vor dem Anblick eines erschossenen Elephanten bewahrt bleiben.“

Sie nickte ihm freundlich zu als Zeichen, daß sie ihm vertraue. Der Mitt war wieder so schön wie am vergangenen Tage, aber ziemlich ermüdend. Dünne, feuchte, schwüle Luft herrschte unter den Palmen und den mächtigen Bambusbüschen, und als die Elephanten kumpfiges Gelände durchwaten, wurde man sehr unansehnlich und der gestochen. Dagegen sah man häufig prächtige Vögel mit wunderbar glänzendem Gefieder.

Gegen Mittag wurde eine einstündige Pause gemacht, um einen kalten Tiffin zu verzehren. Dann ging es aber wieder weiter.

Gegen 3 Uhr Nachmittags hielt die Kolonne. Ein singhalesischer Jäger hatte dem Gouverneur eine Meldung gemacht. Bald verbreitete sich die Kunde, man habe eine Elephantenfährte gefunden. Jetzt kam ungemeines Leben in die Herren. Bei sämtlichen Engländern war die Sportlust erwacht. Alle Elephanten wurden zum Niederlegen gezwungen und die Jäger verteilte eilig die Hombach.

Nach der Graf stieg ab, sprach aber noch mit einem der Oberjäger, ehe er sich den andern Jägern anschloß. Er hatte den Befehl erteilt, daß Bura keinesfalls den übrigen Elephanten folgen dürfe, wenn man etwa die Damen zur Besichtigung der Jagdbeute vorrufen lasse. Man empfahl sich die Herren von den Damen. Letztere blieben unter dem Schutze zahlreicher Diener zurück, die Jäger folgten der Fährte.

Schon nach etwa anderthalb Stunden kam die ganze Gesellschaft ruhig und ermüdet aber befriedigt zurück. Ein schöner Elephant war zur Strecke gebracht worden. Oberst Hudson, der glückliche Schütze, strahlte vor Vergnügen. Während die englischen Damen sofort bestimmten, die Jagdbeute zu besichtigen, erklärten die Baronin und Miß Conningham, darauf verzichten zu wollen und der Graf sorgte dafür, daß Bura den Weg zum Lagerplatz dieses Abends nahm.

Mr. Thompson war hierüber nicht sehr erfreut und äußerte daher: „Schade, wir werden auf der Photographie fehlen, die sicher von der ganzen Jagdgesellschaft aufgenommen wird.“

„Es ist mir sehr leid,“ entgegnete Miß Conningham, „Sie um diese Freude gebracht zu haben, allein es widerspricht meinem ganzen inneren Empfinden, einer Scene anzuhängen, welches die Bekehrung des gewaltigen Todes eines so guten und klugen Thieres ist.“

Mr. Thompson erkannte wohl, daß seine Aeußerung nicht sehr zartfühlend war, und bemühte sich, den begangenen Fehler wieder gut zu machen: „O, ich bitte Sie, Miß Conningham, meine vorläufige Art nicht so ernst zu nehmen. Es ist ja keine schlimme Sache, wenn ich auf einem Wilde fehle. Ich bin ja auch nicht der glückliche Schütze gewesen.“

„Der wird wohl in die Wüste auf den erschossenen Elephanten gestellt?“

„Wahrscheinlich, Frau Baronin.“

„Na, ich begreife nicht,“ wandte wieder Miß Conningham ein, „daß man so viel Gewicht darauf legt und es so sehr feiert, wenn man aus sicherer Entfernung so ein großes, gar nicht zu sehendes Thier wie einen Elephanten erschießt. Ja, wenn es noch ein Raubthier wäre, ein Tiger oder Panther oder Bär! Aber so ein harmloser Elephant?“

„O, so sehr harmlos ist ein angeschossener Elephant gewiß nicht, Miß Conningham. Der nimmt sofort den Jäger an und zerstampft ihn, wenn er ihn erreicht.“

„Möglich, Graf Weißfeld. Allein, haben Sie dann ja die anderen Jäger da, um das zu verhindern. Sie mögen sagen, was Sie wollen, eine solche Jagd gefällt mir nicht. Ich halte sie für einen unersetzlichen Mord.“

Sowohl der Graf, als auch Mr. Thompson schwiegen, weil sie erkannten, daß eine so bestimmt ausgesprochene Ansicht doch nicht zu ändern sei.

Nach vor Sonnenuntergang traf man in einer am Fluße Ambon Gango gelegenen Niederung ein, in der mit den Karren direkt hierher marschirten Diener bereits das Lager

aufgeschlagen hatten. Eine Stunde später fand man sich wieder im Speisegelt zusammen. Heute bildete Oberst Hudson als Jagdkönig den Mittelpunkt der Gesellschaft. Miß Conningham, welche zwischen Major Braslowale und Mr. Thompson saß, gratulierte ihm zwar auch, meinte aber, sie würde ihm tausendmal lieber Glück wünschen, wenn er als Liebesmörder eines reißenden Thieres statt als Erleger eines Elephanten gefeiert würde.

„Das kann auch noch kommen, Miß Conningham,“ antwortete lustig der Oberst. „Die Gegend hier ist reich an gefährlichen Panthern. Sollte mir ein solcher vor die Büchse kommen, so würde ich Alles daran setzen, ihn zur Strecke zu bringen, um Ihnen eine Pantherfelle anbieten zu können.“

„Diese würde ich auch mit Stolz annehmen und Sie als den Sieger über ein gefährliches Laster preisen.“

Graf Weißfeld und Mr. Thompson, welche neben der Baronin saßen, hatten diese Worte deutlich vernommen. Beide blickten sich, ohne eine Silbe zu sprechen, an. Aber beide verstanden sich. Sie erkannten sich als Rivalen, in dem Bestreben, die Anerkennung der schönen Statuette zu erlangen. Einer wollte vom Andern, daß dieser nun darauf ausgehen werde, um jeden Preis einen Panther zu schießen.

Drittes Kapitel.

Beim Aufbruch des folgenden Tages wurde in der bisherigen Eintheilung eine kleine Veränderung dadurch vorgenommen, daß Lady Rodell die Baronin von Delmad eingeladen hatte, heute mit in ihren Hombach zu kommen. Dafür kam jene hagere erste Missionärsfrau, welche den deutschen Damen schon beim Fest des Gouverneurs aufgefallen war, in den Hombach auf den Bura. Wieder der Graf nach Mr. Thompson war durch diesen Tausch besonders erfreut. Natürlich ließen sie sich aber ihren Regier nicht anmerken, und Miß Conningham zeigte sich gegen Mrs. Cotton, so blieb die Missionärsfrau, von so reizender Lebenswürdigkeit, daß die schon ziemlich bejahrte Dame ganz hingerissen war. Bald strömte ein wahrer Redefluß aus ihrem Munde. Sie erzählte von ihren häßlichen Sorgen auf der Mission oben an der Nordküste von Ceylon, von ihrer Krankheit, wodurch sie gezwungen worden sei, ihren armen Mann nun allein unter den jeder Kultur fast noch unzugänglichen Eingeborenen zurückzulassen etc. Während die beiden Herren mit einander von der Jagd sprachen, hörte Miß Conningham der gesprächigen Frau geduldig zu und zeigte ihr durch manche Zwischenfrage eine freundliche Aufmerksamkeit. Bald schwamm Mrs. Cotton in einem wahren Bonheur. Auf einem Elephanten durch so herrliche Palmenhaine und Bambusbüschungen reiten, immerfort reden dürfen und eine so zartfühlende Jägerin zu haben, das war für sie das Schönste, was sie sich jetzt denken konnte. Nun äußerte sie ihr Entzücken in bewundernden Ausdrücken über die Gegend. Als man durch eine kleine Lichtung kam und prächtig blühende Büsche sah, meinte sie begeistert: „Das ist das Meistwerk des allmächtigen Schöpfers. Hier befinden wir uns wirklich im Paradies.“

Mr. Thompson, den das ununterbrochene Schwatzen der aufgeregten Frau schon längst langweilte, sah in diesem Augenblick einen grundhöflichen Diener, den Nachkommen eines Singhaleesen und einer Regerin. Er deutete auf denselben und meinte dann spöttisch zu Mrs. Cotton: „Sie haben vollständig Recht. Hier ist auch gleich einer der paradiesischen Urmenschen. Nur schade, daß man seine Abstammung von den Affen noch so deutlich erkennt.“

In hohem Maß aufgebracht, entgegnete die fromme Missionärsfrau: „Aber, Mr. Thompson, wie können Sie nur etwas so Unchristliches äußern! Wissen Sie denn nicht, daß in der heiligen Schrift steht, Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbilde erschaffen?“

(Fortsetzung folgt.)

Künstl. Blattpflanzen,

abwechslend, köstlich werden garnirt, Zimmerpflanzen (natürlich) in gr. Auswahl, Volensweise, freie Arbeiter, Blumenblätter etc. empfiehlt
H. V. Sauten, Schillerplatz 2.

Bitten unsere Ausstellungen bei elektr. Beleuchtung
gütigst beachten zu wollen.

Tischdecken

von 3 Mark bis 50 Mark empfehlen in größter Auswahl
bei anerkannt guten Qualitäten 14776

J. & F. Suth, Musumetrasse,

Am Sonntag, den 24. Dezember, sind unsere Läden
bis Abends 8 Uhr geöffnet.

40 Pf. la neue Haselnüsse 40 Pf.
Drogerie Fr. Koppel, Neugasse, Ecke Maurer. 16813

Spitzen

zum Reinigen, Ausbessern u. Reapfizieren
in tadelloser Ausführung nimmt entgegen

Louis Franke,

22. Wilhelmstraße 22.

Telephon 698. 15277

FRANZ SCHIRG

Special-Geschäft

1 Webergasse * * * Webergasse 1.

*
Gute
Waare.
*

Tricotagen, Unterzeuge, Strumpfwaren
Reform-Kleidung für Damen
Herren-Wäsche * Cravatten.
Eine grosse Auswahl vieler Artikel ist zu ganz
niedrigen Preisen zum Verkauf gestellt.
Vorzügl. Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

*
Reelle
Preise.
*

Jacob Zingel W^{we}.

Königl. Hoflieferant

Ecke der Grossen und Kleinen Burgstrasse No. 2.

Weihnachts-Ausstellung 1^{ter} Stock.

Pariser Fächer.

Neuheiten in
Bronzen, Leder- und Portefeuille-Waaren.

Papeterie.

Gebrauchs- und Decorations-Gegenstände.

Lampen, elektrische Beleuchtungs-Artikel.

Reise-Artikel, Photographie- und Postkarten-Albums.

Sehr vortheilhafte Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle bestens meine selbstverfertigten Hand- und Reisefächer.

Reise-, Courier- und Damentaschen,
Schulranzen, Bofenträger, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Brieftaschen
in größter Auswahl zu billigen Preisen. 18646
Schautel u. Spielzeuge in Fein. Hochfeine Ausführung!
Stickerien werden montirt. Reparaturen billig.

F. Lammert, Sattler,
9. Grabenstraße 9.

Nürnberger Lebkuchen
und
Aachener Printen

empfehlen 16418
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Wein für die Festtage!

Von dem vom diesjährigen Kreis-Turnfeste übrig gebliebenen

1895er Erbacher (Preis in der Festhalle 2 Mk.)

verkaufe die Flasche, so lange Vorrath, 16652
à Mk. 1.20.

H. Ruppel, Tannusstrasse 41.

Präsentkistchen in beliebiger Grösse in Auswahl!

Algerische Rothweine

unter Garantie für absolute Reinheit.

Nach dem deutsch-französischen Krieg wanderten
seiner Zeit eine grosse Anzahl Emigranten nach
Algerien aus, um da anständig zu werden. Sie
haben da, wie in ihrer früheren Heimath, Reben
angepflanzt und zwar Bordeaux-Reben.

Die Production ist nun in Folge des vor-
züglichen Klimas in den letzten Jahren colossal ge-
stiegen, sodass schon das französische „Journal
de la Vigne“ vor einigen Jahren von einer
„Weinplage in Algerien“ schrieb. Die
Weine bliesen schon der französische Reben wegen
besten Ersatz für Bordeaux, sind voll und
kräftig, machen Aussergewöhnliches,
weil sie keine Säure u. Herbe haben
und empfehlen ich als besonders gut ge-
pflanzte, ausgewählte Marken: 13834

Foula Fl. 60 Pf. h. 10 Fl. 55 Pf.,
kräftiger angenehmer Tischwein.
Sahel Fl. 75 Pf. h. 10 Fl. 70 Pf.,
sehr gehaltvoll, süßig und reif.
Médéah Fl. 85 Pf. h. 10 Fl. 80 Pf.,
kräftig und süßig.
Marengo Fl. Mk. 1.- h. 10 Fl. 90 Pf.,
voll, reif und sehr kräftig.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelsheid- und Oranienstrasse.
Telephon No. 216.Weinkellereien: Moritzstrasse 22 und
Oranienstrasse (Schulz. Oberrealschule).

Zu Weihnachten

bringen wir unsere so allgemeinen Beifall gefundenen Schildpatt-Imitationen in empfehlende Erinnerung.
Dieselben sind trotz ihrer prächtigen Ausführung sehr billig und von echtem Schildpatt nicht zu unterscheiden.

Aufsteckkämmе,
Sitzkämmе,
Nästkämmе,
Nacktkämmе,
Haarschleusen etc.,

Schüttelkämmе,
Toiletkämmе,
Frischkämmе,
Staubkämmе,
Taschenkämmе.

unzerbrechlich,
elastisch,
Haltbarkeit garantiert.

Brennmaschinen und Brenncien, einfache und hochfeinste.
Taschenbürsten.
Kleiderbürsten.
Haarbürsten.

Zahnbürsten.
Nagelbürsten.
Handbürsten.

Nagelstets.
Necessaires.
Hand- und Taschenspiegel.

Zahndosen, Puderboxen, Seifendosen.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in gemachten und hochfein ausgestatteten Cartons mit leichten Toiletteseifen und Parfüms.

P. & D. Seligmann,

38. Kirchgasse 38, vis-à-vis dem Nonnenhof.
Lager sämtl. in- u. ausländischer Parfümerien u. Toiletteartikel.

Messing-Artikel jeder Art,

wie Wasserhähne, Closets u. dergleichen, sowie deren Repara-
turen liefert schnell und gut 10009

Metall-Giesserei und -Dreherei von

Chr. Dreyfuss Söhne, Webergasse 58.



Taschenuhren

Nickel von Mk. 6 an

Silber „ „ 12 „

Gold „ „ 22 „

Wecker „ „ 16 „

Regulateure, 14 Tg. gehend, mit Schlag, „ „ 16 „

Wanduhren, neudeutscher Styl, „ „ 28 „

Schreibtisch-Uhren, aparte Neuheiten, „ „ 9 „

Wecker-Uhren „ „ 3 „

Kuckuck- u. Schwarzwälder Uhren von Mk. 3.50 „

Nickel u. vernick. „ „ 35 „

Uhrketten

Silber „ „ 3.50 „

Double „ „ 5.50 „

Halsketten (Fächerketten) „ „ 3.- „

Reichhaltigste Auswahl.

Mehrjährige Garantie.

empfehlen
Chr. Nöll,

Uhrmacher,

Wiesbaden,

32. Langgasse 32,

„Hotel Adler“.

Schöne Weihnachts-Geschenke für Schüler

sind elektr. und physikal. Lehrmittel.

Preisliste gratis und franco. * * * * * Grösste Auswahl.

32. Langgasse 32. Chr. Nöll, „Hotel Adler“.

Wohlthätigkeits- und Gelegenheits-Geschenke

biete, wie alljährlich, auch jetzt wieder in zweckmäßigen und praktischen Zusammenstellungen äusserst preiswerth an.

Für Kinder:



1 farbig Biber-Knaben-Heim
1 P. gestr. wollene Strümpfe
1 warme wollene Mütze
zusammen: II.
Sortiment I. Mk. 1.70.



1 gestr. wollene Weste
1 warme Plüsch-Mütze
1 farbig vollener Shawl
zusammen: III. IV.
Sortiment Mk. 1.50. Mk. 2.50.



1 farbig Biber-Mädchen-Heim
1 desgl. -Hose
1 warme wollene Capuze
zusammen: V.
Sortiment V. Mk. 1.50. Mk. 2.50.

Für Erwachsene:



1 farbig Biber-Männer-Heim
1 braune Plüsch-Unterhose
1 P. gestr. wollene Strümpfe
2 gem. rechte Taschentücher
zusammen: VII.
Sortiment VII. Mk. 3.50. Mk. 4.50.



1 farbig Biber-Frauen-Heim
1 " " " " " " " " " " " "
1 " " " " " " " " " " " "
1 P. melirt wollene Strümpfe
zusammen: IX. X.
Sortiment IX. Mk. 3.50. Mk. 4.50.



1 farbiger Deckbettheizung
2 passende Kissenbezüge
2 weisse Biber-Bettdecken
1 weisse Waffel-Bettdecke
zusammen: XI. XII.
Sortiment XI. Mk. 9.50. Mk. 12.50.

Wiesbaden,

Carl Claes, 3. Bahnhofstr. 3.

16958

Kinderstühle aller Art,



hohe und niedrige, feste und verstellbare,
von 1 Mt. an.
Patent-Kinderstühle zum Aufklappen, mit
Spielvorrichtung u. großem Spiel- u. Tisch,
sein lackirt, von 6 Mt. an.
Kinderstühle, Kinderbänke, Laufstühle etc.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Kaufhaus Führer,
48. Kirchgasse 48.
Telephon 309. 16887



Cigarren und Cigaretten
in eleganten Packungen zu 25, 50, 100 und 200 Stück
in allen Preislagen, sowie
Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke etc.

Weihnachts-Geschenken

Fritz Engel, 13. Faulbrunnenstr. 13.

Günstig! 10% Rabatt Günstig!
auf alle Artikel von 5 Mt. an, nur bis Weihnachten.
Näheres verweist auf die Hauptannonce im Abendblatt.

F. Lammert, Sattler,
Grabenstraße 9.

La ger in Gold- und Silberwaaren
aller Art empfiehlt
Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20. 16917

Praktische Weihnachts-Geschenke

für Herren:

Taschenmesser,
Schreibtisch-Bestecke,
Rasirmesser,
Hammer-Zangen,

Jagdmesser,
Rauch-Service,
Sicherh.-Rasirapparate,
Cigarren-Abschneider.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen,
Telephon 736. Grosse Burgstrasse 11, Part. u. 1. Etage. Telephon 736. 16784

Erklärung.

Herr O. Rüssing, der Inhaber des
Colonialw.-Geschäfts J. Rapp Nachfolg.,
Goldgasse 2, verkauft Malaga, den er, wie
auf den Etiketten zu lesen ist, schlankweg
„Natur-Malaga, von Herrn Professor
Fresenius chemisch untersucht
u. s. w.“, nennt.

Diese Angaben beruhen, wie Herr
Professor Fresenius selbst constatirt hat,
**durchaus auf
Unwahrheit, denn**
Herr Professor Fresenius hat den
betr. Malaga überhaupt nicht
untersucht, mithin ist die Aufschrift auf
den Etiketten also **durchaus unwahr!!**

Diese, auf grobe Täuschung be-
ruhende Handlung soll im Interesse der
Käufer hiermit veröffentlicht sein. —

Sich dafür Interessierende können den
Namen des Einsenders dieser Erklärung im
Tagblatt-Verlag erfahren. 16960

Lieferant des
Wiesb. Beamten-
Vereins.

S. Hirschfeld,

Lieferant des
Offizier-Vereins
der Armee u. Marine.

2. Langgasse 2,
Ecke Michelsberg.

Special-Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.



Kaffee- und Theeservice
in guten Qualitäten
von Mk. 4.80 an.



Thee- und Punch-
Gläser.



Tortenplatten
mit hübschen Decor von Mk. 3.— an.



Russische Kaffee-
Maschinen
für 2, 4 u. 6 Tassen.



Beckenwerk
in großer Auswahl
von Mk. 8.75 an.



Wenagen,
enormes Sortiment,
billig.



Teppichsechsmaschinen besser Construction
von Mk. 10.— an.



Kleiner
Kaffee-Maschinen
für 2, 4 und 6 Tassen.



Brod- und Fruchtkörbe,
versilbert und vernickelt,
von 50 Pf. an.



Schwere eiserne
Cassetten,
blank und lackirt,
von Mk. 6.— an.



Stüts,
in Holz und Emaille,
von Mk. 8.50 an.



Christbaumständer in großer Auswahl
von 50 Pf. an.
Blumentische von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Palmenständer.

Schirmständer in großer Auswahl von Mk. 3.—
Schirmhalter, sehr praktisch, von Mk. 1.40
Bauerntische, Etagères von Mk. 3.—
Rangtische, Rauchservice von Mk. 1.25
Serviertische, feinste Ausführung, von Mk. 7.50
Servierbretter, enorme Auswahl, alle Formen, von Mk. 1.—

Alpaca- u. versilberte Bestecke
in garantierter Qualität.

Messerputzmaschinen, das Beste in der Art, Mk. 10.—
Bügeleisen, geschmiedet, mit doppeltem Boden, Mk. 2.75
Glührost-Plättchen Mk. 4.—
Garderobeständer in Eisen, fein lackirt, Mk. 15.—
Kinderstühle mit Spielisch in jeder Art.
Waschtische mit Garnituren für Erwachsene und Kinder.
Parquetschrubber bester Qualität.
Weinschränke in allen Größen von Mk. 6.50
Fliegenschränke, ganz aus Metall, von Mk. 6.50
Gemüse- u. Gewürz-Etagères in enormer Auswahl.
Küchen-Hackhölzer, vorzüglich gearbeitet, Mk. 10.—
Treppenleitern in allen Größen, äußerst solide und billig.
Treppenstühle mit 4 Stufen, fein lackirt.
Hausapotheken in großer Auswahl.
Cigarrenschränke, Schlüsselschränke.
Eierschränke in Holz und Draht in verschiedenen Größen.

Säulen-, Hänge- u. Klavierlampen
in überaus groß. Auswahl, mit garantirt guten Brennern.

Säulen mit Figuren in schöner Ausführung.
Diaphanien (Vandouber), Wanddecorationen.
Aufschanformen, verstellbar nach mit feuer- Mk. 2.60
festem Porzellan-Glas.
Gebäde-, Brod- und Confectkasten in jeder Art.
Schüppchen mit Beisen in eleganter Ausführung billig.
Thee- und Kaffeemaschinen, feinstes Metall, für 2, 4 und 6 Tassen.
Cafelaufsätze in enormer Auswahl, nur hübsche Sachen.
Liqueurservice, Cognac- und Liqueurgefelle.
Bowlen, Weinhühler, nur solide Qualitäten.
Cakesdosen, Butterdosen.
Käseglöcher, Käseplatten, Cabarets.
Obstmesser mit Ständer in sehr großer Auswahl.
Messerbänke, vernickelt und versilbert, Dtd. Mk. 2.50



Tischlampen,
Tischlampen
in größter Auswahl.



Kochentischen,
feinst lackirt, rund und eckig,
von Mk. 3.— an.



Kinder-
Badebänne
mit Blech,
fein lackirt,
Mk. 25.—.



Wäscheabwäger,
beste Qualität,
unter Garantie,
Mk. 22.—.



Brodsechsmaschinen
von Mk. 4.— an.



Wärmekasten,
Kupfer, vernickelt u. verguldet,
von Mk. 2.50 an.



Vogelhäfige
mit Zäunen.
Papageithäfige.



Eisenstühle,
fein lackirt,
von Mk. 4.— an.



Fleischhackmaschinen,
beides Metall,
Mk. 5.—.



Küchenwaagen,
10 Kg. Tragkraft,
von Mk. 2.25 an.

Reismaschinen,
auch für grob u. fein,
von Mk. 2.—.

Eismaschinen
billig.

47. Jahrgang. 1899.

[illegible]

16715

**Irrigateure, Bidets, Clysterspritzen,
Damen-Binden, Gummi-Betteinlagen, Verbandstoffe, Schwämme
und sämtl. Artikel zur Krankenpflege etc. etc.**

Liefert in gediegender Ausführung zu
billigsten Preisen

Medic.-Drogerie „Sanitas“
im Centrum der Stadt, 3. Mauritsstr. 3.
Telephon 562. 16918

Mel.: Die Wollt kommt!
Herbei, herbei, „Gurrah“, „es ist ja Alles da“,
Biscuits und Pfefferküsse, die schmecken fein groß,
Sind billig nebenbei, bald halt geschaut, et. el.
Denn schnell zu mir komm, doch im Golopp,
Denn sind die Pfefferküsse, 's ist klar,
Bald aufwärts, wie jedes Jahr.
Doch jedes Kind will ohne Bisk.,
Denn's Christkind kommt, bei Pfefferk.,
Der Weihnachtsmann kommt bald „Holly“,
Und dann ist die Belohnung freu,
Wenn Biscuits, wenn Biscuits und Pfefferküsse“ in do. 16962

**Biscuits der Pfund (ca. 170 Stück) 40 Pfennig,
Pfefferküsse „ „ 230 „ 40 „**
Heinrich Zboralski,
24. Römerberg 24.

**Das passendste Weihnachtsgeschenk
sind Confituren**
und sollte an keinem Weihnachtstisch fehlen.
In kleinen 5-10-Pf.-Kochtöpfen, Eimerchen,
Luxusgläsern etc. gefüllt mit Gelées und Marmeladen von
1.50 an bis zu den feinsten nach Conditoren eingestellten
Qualitäten empfiehlt

**C. Weiner,
I. Wiesbadener Geléefabrik, Mauergasse 17.**

Zu bevorstehenden Feiertagen offeriren wir:
**Deutsche und Italienische
Eier**
per Stück 6, 7, 8, 9, 10, 11 u. 12 Pf.
Bruch-Eier, kleine Eier und Aufschlag-Eier billigst.
Als Specialitäten empfehlen wir:

Land-Eier,
garantirt ganz frische Bauern-Eier, sowie
täglich frische
feinste Centrifugen-Eier.

Tafel-Butter,
allerfeinstes Produkt aus pasteurisiertem Rahm,
vom Block, geformt in Rollen oder Packstücken. Ferner machen
wir aufmerksam auf unsere
feinste, kernhafte, gutschmeckende
Hofgut-Tafel-Butter
zu den billigsten Tagespreisen.

**prima frische Land-
Butter,**
per Pfd. Mk. 1.10, bei 5 Pfd. Mk. 1.05.

Feinste Schmelzbutte,
garantirt rein ausgelassene Natur-Butter,
per Pfd. Mk. 1.05, bei 5 Pfd. Mk. 1.00.
Hotelliers u. Restaurateurs auf Wunsch monatliche Abrechnung.

J. Hornung & Co.,
Telephon 892. 8. Bäckerstraße 3. Telephon 892.
Alles wird frei ins Haus geliefert.

Kartoffeln, magnum bonum,
für den Winterbedarf empfiehlt 16873
**Adolf Genter, Bahnhofstraße 12,
vorm. Franz Blank.**

**Poths'sche
Punsch.**
Arrak- und Rum-Punsch-Essenz à Mk. 2.40
Ananas- u. Rothwein- do. „ „ 2.80
sowie sämtliche andere Liqueure und
Spirituosen empfiehlt in vorzüglicher
Qualität
August Poths,
Liqueurfabrik,
gegr. 1861. 16929
Friedrichstraße 35.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk

empfehle
**Lüstres — Zugampeln — Gas-Badeöfen,
Zimmer-Heizöfen u. s. w.**
Gleichzeitig empfehle
bestes Gasglühlicht,
Patent Dr. Auer von Weisbach.
Ferner halte mich in allen vorkommenden Spengler- u.
Installationsarbeiten bestens empfohlen.
Georg Kühn, Webergasse 36.

Enorm billig.
Eleganter
Christbaum = Schmuck,
feinste Brillant-Glaskugeln,
Gartens mit 6, 12, 30 und 100 Stück,
nur 50 Pf.
Gartens mit 12 Stück 25, 30, 35 Pf.
Bunte Christbaum-Wachstiche
30 Stück im Carton nur 40 u. 50 Pf.
Christbaum-Lichthalter
Tausend 25 Pf.
Gij. Christbaum-Länder,
absolut sicher brennend, — 50, 1—, 1.50
per Stück. 16891
**Kaufhaus
Casper Führer,**
48. Kirchgasse 48.

Speiseservice von 27.— bis 150 Mk.,
Kaffeeservice „ 4.50 „ 40 „
5-theil. Waschgesehirre „ 4.50 „ 20 „
Dessertservice „ 4.50 „ 10 „
Kuchenteller von 50 Pf. an,
Bierkrüge mit Beschlag 2 bis 10 Mk.,
Bowlen und Bierservice in Steinzeug,
Wandbilder, gemalt und plastisch,
Blumenvasen, Jardinières in Majolica von
1.50 Mk. an,
Decorirte Tassen, Namentassen,
Kinder-Esservice etc. etc. 16154
empfiehlt in bester Güte und reichhaltiger Auswahl

Ludwig Holfeld,
Glas- und Porzellan-Handlung,
Bahnhofstraße 16.

Gummi - Schuhe.
Schnee-
und Pelz-Stiefel
In bester Qualität wie seit langen Jahren.
Jamen- und Herren-Regenmäntel,
Radfahrer- und Jagd-Capes
empfehlen
Baumcher & Co.,
Königl. Hoflieferanten, 16584
Ecke der Schützenhofstraße u. Langgasse.

Fleischhackmaschinen
(bestes Fabrikat)
von Mk. 5 an.
Brodtschneidmaschinen
billig. 18727
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Blumenhandlung Heinrich Roth,
5 Bahnhofstraße 5,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Gesellschaften
und Vereinen in allen in das Fach einschlagenden
Artikeln. Billige Preisberechnung. Lieferungen von
Ballbouquets von 25 an. Täglich frische Schnittblumen.
Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll 16897

Heinrich Roth, Blumenhandlung,
5 Bahnhofstraße 5.

**Weihnachtspräsentkiste
für Mk. 10.—**
mit 6 Flaschen Weiss- oder Rothweins
vorz. Qualität nach Auswahl franco
durch ganz Deutschland mit Kiste.
Da ich diese Kiste als Reclame meiner
Weinhandlung betrachte, so werden nur ganz
tadellose, gute Qualitäten versandt. 16877
Wilh. Heinr. Birk,
Ecke Adelheid- u. Frankenstraße.

Weihnachts-Cigarren
in Packungen von 45 Pf. an,
bei 50-Stück-Packungen 40 Pf. Rabatt,
" 100 " " 30 " " 16896
nur bei
Carl Ziss, Grabenstraße 30.

**2% Rabatt
auf sämtliche Waaren**
bei Abnahme von 1 Mark an.
A. Fischer,
Helmundstraße 30, Ecke Hermannstraße,
Colonialwaarenhandlung.
Specialität: Kaffee und Thee.
H. Süßrahmbutter.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.
Auf Wunsch zur Probe. Preis 7 Mark.
Familien-Eismaschine
zum Rollen.
In 5 Minuten zum Serviren fertige Eiscreme.
Erich Stephan,
Aussteuer-Magazin für Kücheneinr.,
Gr. Burgstr. 11. Telephon 236. 16108

Zu Fest-Geschenken
empfiehlt mein reichhaltiges Lager in Figuren und Dösen etc.
in Gyps- und Gipsmischung zu bekannt billigen Preisen in
tadelloser Ausführung. 16852
Seine Kaufware!
Gleichzeitig bringe meine Reparaturwerkstätte in empfehlende
Erinnerung.
Joan Schill, Dogenstraße 5.

**Moderne Glückw.-Karten z. n. Jahre,
Visitenkarten**
fertigt zu billigen Preisen
H. W. Zingel,
Hoflithogr., Buch- u. Steindruckerei,
2. Kleine Burgstraße 2.
F. Monogramme - Papier 50/50 von Mk. 1.50 an.
Frühzeitige Aufträge erbeten. 16760

Ensemble 21.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr,
Sonn- u. Feiertags Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr:

Grosses Programm.

Näheres Strassenplakate.

Gemälde-Ausstellung Wilhelmstrasse 24

Habe eine grosse Anzahl werthvoller

Gemälde,

welche sich vorzüglich zu Festgeschenken eignen, zu ganz bedeutend ermässigten Preisen einem Ausverkauf unterstellt.

J. A. Ferd. Küpper,
Carl Küpper,
Wilhelmstrasse 24.

Die Eisbahn

Unter den Eichen,

alle Abend ganz übergossen
und ist spiegelglatt.

Stadt 6 Wt. für 2 Wt. 50.

Hundert Jahre in Wort und Bild.

Eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.
Unter Mitwirkung von Vice-König Karl von Wernke,
Herzog von Mecklenburg, Kaiser Friedrich von Steinacker,
Hermann v. Scharf, Salomon v. Scharf, Hans Merian,
Dr. Max Gubert u. a. m.

herausgegeben von Dr. S. Steiner.
Mit 800 Illustrationen und 8 Kunstbeilagen.
Berlin 1899. Gross Octavo 8°. 800 Seiten. Eleg. Einband.
Preis in durchwegs gemässmässiger und gediegener
Weise bearbeitete Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts steht
an Wert und Reichthum der großen und feinsten Kulturgeschichten
nach. Der Herausgeber hat sich in Verein mit seinen Mit-
arbeitern die Aufgabe gestellt, diejenigen Ereignisse und
auf den Gebieten der Kunst, Literatur, Ge-
schichte und Wissenschaft zu schildern, welche in ihrer Summe
den Begriff der Kultur des 19. Jahrhunderts ausmachen.
Moritz und Münzel, Buchhändler 52 (fr. Zeitschriften).

Zu den Feiertagen

feinste Stollen und Nudontuchen.

W. Mayer, Schildergasse 1, Ecke Friedrichstraße.

In jeder deutschen Familie sollte die „Zier-
börse“, Berlin, gehalten werden; denn die „Zierbörse“,
welche im 13. Jahrgang erscheint, ist unentbehrlich das
interessanteste Jahrbuch u. Familienblatt Deutschlands.
Für jeden in der Familie Mann, Frau und Kind ist
in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant, für
75 Pf. (frei in die Wohnung 90 Pf.) pro Vierteljahr abonniert
man nur bei der nächsten Postanbahn, wo man
wohnt, auf die „Zierbörse“ und erhält für diesen geringen
Preis jede Woche Mittheilung aus der „Zierbörse“
(ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den Landwirthschaftlichen Central-Anzeiger;
2. (gratis) Die Internationale Pflanzen-Zeitung; 3. (gratis) Die
Kunst-Zeitung; 4. (gratis) Das illustrierte Unterhaltungs-
blatt (Romane, Novellen, Erzählungen, Räthsel u. s. w.
u. s. w.); 5. (gratis) Allgemeine Sammel-Zeitung;
6. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Haus-
wirthschaft; 7. (gratis) Ausere Kunde (nur Text); 8. (gratis)
Unter geschickter Hand (nur Text); 9. (gratis, monatlich
2 Mal) einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten
fachwissenschaftlichen Werkes und 10. (gratis, monatlich) Die
Naturwissenschaften und Lebensmittel-Zeitung. Es ist also kein Gebiet aus
dem gesammelten Naturwissen, das in der „Zierbörse“ mit
ihren vielen Beilagen nicht vertreten wäre. Die „Zier-
börse“ ist Ergänzung des Berliner Tagblattes und bringt
und bringt in jeder Nummer das Beste für Zier-
schreibereien.

Ein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reich-
haltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für
jeden Zier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für
Ziergärtner, Ziergärtner, Kunstliebhaber, Kunstliebhaber, Kunst-
liebhaber, Kunstliebhaber u. s. w. ist die „Zierbörse“ unentbehr-
lich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden
Tag Bestellungen auf die „Zierbörse“ an, und liefern sie
im Quartel bereits erschienenen Nummer für 10 Pf. Porto
gratis nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Zierbörse“
mit Beilagen. Man abonniert nur bei der nächsten
Postanbahn, wo man wohnt.

Zu dem Artikel „Zum Bäckerstreik!“

In No. 589 d. B. wird ein verehrtes Publikum aufgefordert, nur ihre Backwaren von den in dieser Anzeige
bekannten Bäckereien zu entnehmen. Zu gleicher Zeit wird darauf hingewiesen, daß in diesen Bäckereien Besserungen
eingeführt sind. Daraus zu schließen, müssen benannte Bäckereien der Besserung doch sehr bedürftig gewesen
sein. Wie unseres Theils bedanken uns dafür, in dieser hervorragenden Liste zu stehen, denn die Form, in welcher diese
Namensliste dem Publikum zugänglich gemacht wird, steht doch einer Zwangslage verzwiefelt ähnlich. An der
Zauberkeit „dieser Kollegen“ haben wir ja nie gegweifelt, sie stehen jetzt „rein“ und „geläutert“ da.
Das große Publikum aber und alle anders Denkenden möchten wir
bitten, sich von dieser Anzeige nicht beeinflussen zu lassen und ihr
Vertrauen den übrigen Bäckermeistern, wie bisher, entgegenbringen.

Mehrere Bäckermeister.

Weihnachts-Caviar

das Feinste was die Saison bietet.

Prima mild gesalzenen Astrachan per Pfund Mk. 12.—,
Prima ungesalzenen Beluga Malossol per Pfund Mk. 16.— und 18.—,
Prima grobkörn. Elb per Pfund Mk. 8.—,
Strassburger Gänseleber-Pasteten in Terinnen von Mk. 1.25 an,
Pomm. Gänsebrüste in grosser Auswahl,
Geräucherter Lachs,
Strassburger Gänseleberwurst,
Braunsch. und Gothaer Cervelat-, Salami-, Trüffel-, Sardellen-, Zungen-
und Leberwurst,
Frankfurter Würstchen und Hausmacher Leberwurst,
Westfäl. Block- und Mettwurst empfiehlt

Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Prima Schlachtgeflügel.

Gänse	per Pfd.	65 Pf.
Zerthähne	"	75 "
Zerthühner	"	75 "
Hähne	"	75 "
Hühner	"	70 "
Enten	"	80 "

bei 35 Pfd. Abnahme 5 Pf. billiger.

Rölnner Consum-Anstalt,
Schwalbacherstrasse 23. Telefon 695.

Kaffee! Prima! Kaffee!
per Pfund 80, 90, 100, 110, 120, bis zu
200 Pf.

Westph.-Consum. J. Müller, Hellmuthstr. 42.

Küchen-Waagen

von Mk. 3 an,
Tafel-Waagen,
Decimal-Waagen,
Gewichte

billigst.



Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6.

Als hervorragend schönen und reinen

Bordeaux-Wein

empfehlen wir:

Haut-Pays-Dubourdieu
p. 1/2 Fl. Mk. 1.15 ohne Glas.

Gebrüder Warbeck, Pagenstecherstr. 3.

Kaiser, Grafensteiner, Reinecke, Rodolph 9 Pf. Hermannstr. 5.

Von Herrn Professor Fresenius chemisch unter-
sucht und vollkommen rein befunden, empfehle:

Natur-Medizin-Tokayer	per 1/2 Fl. incl. Glas	2.20 Mk.
"	"	1.20 "
Brindisi (ital. Rothwein)	"	—,90 "
bei 13 Flaschen	"	—,85 "
Ingelheimer Frühburgunder	"	1.— "
Spätröth	"	1.30 "
Spätröth-Auslese	"	1.50 "

Die Analysen liegen in meinem Geschäft zur Einsicht offen.

Goldgasse 2. J. Rapp Nachfolger Goldgasse 2.
(Inh. Oscar Roessing).

1703

Dr. Keim's Blitz-Back-Pulver.

Jedem 10-Pf.-Päckchen liegt eine grosse Anzahl neuerdings vermehrter vorzüglicher Rezepte bei.

Blitz-Vanille

besten Ersatz für die theuere Schoten-Vanille. — Döschen 10 Pf.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

A. Acker Nachf. (Emil Hees), Grosse Burgstrasse.
F. Alexi, Michelberg 9.
Jos. Bausch, Zimmermannstrasse 9.
Fr. Bernstein, Wellitz-Drogerie.
Jul. Birk, Westendstrasse.
W. Heh. Nisch, Adolfsstrasse 41.
Franz Blank Nachf., Bahnhofstrasse.
Eduard Böhm, Adolfsstrasse.
J. C. Bürgener Nachf., Holmunderstrasse.
Heh. Hund, Karlstrasse.
A. Craus, Langgasse 39.
F. A. Dienstbach, Rheinstrasse.
Gebr. Dorn, Karlstrasse.
Heh. Elfert, Marktstrasse.
Peter Euders, Michelberg.
Ang. Engel, Taunus- und Wilhelmstrasse.
Carl Erb, Adolfsstrasse.
Ludw. Fischer, Sedanstrasse.
J. Frey, Schwalbacherstrasse.
D. Fuchs, Saalstrasse.
Carl Grill, Schwalbacherstrasse 79.
Fr. Grill, Gouthstrasse 1.
J. G. Grönl, Wellitzstrasse.
Jean Hank, Mählgasse.
Th. Hündrich, Dambachthal 1.

Carl Hermers, Helenenstrasse.
Adolf Haybach, Wellitzstrasse 22.
Carl Himmelreich, Körnerstrasse.
C. Horn, Philippstrasse.
J. Huber, Bleichstrasse.
Lina Jahn, Wellitzstrasse.
W. Jung Wwe., Adolphstrasse.
Chr. Keiper, Webergasse.
J. C. Keiper, Kirchstrasse.
Phil. Kissel, Hölzstrasse.
Phil. Klapper, Webergasse 13.
Wilh. Kloss, Moritzstrasse.
J. M. Klein, Kleine Burgstrasse.
Wilh. Koch, Luisenstrasse.
Theodor Kolb, Albrechtstrasse.
Ang. Korthauer, Nerostrasse.
E. Lang, Schulgasse 2.
C. W. Leber, Bahnhofstrasse.
A. H. Linsenköhl, Ellenbogenstrasse.
Otto Lillie, Sanitas-Drogerie, Mauritianstrasse.
A. Lohmar Nachf., Schwalbacherstrasse.
G. F. Lotz, Bleichstrasse.
Er. Maus, Bleichstrasse.
Heh. Nau, Moritzstrasse.
C. Mertz, Wilhelmstrasse.

J. Minor, Schwalbacherstrasse.
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring.
F. A. Müller, Adolfsstrasse.
Georg Müller, Nicolastrasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
Heh. Neef, Rheinstrasse.
Herm. Neigenfind, Oranienstrasse.
A. Nicolay, Karlstrasse.
Jul. Praetorius, Kirchstrasse.
Phil. Prinz, Borsmannstrasse.
P. Quint, Marktstrasse 14.
J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.
Fr. Reimuth, Moritzstrasse 15.
Chr. Ritzel Wwe. Nachf., Kleine Burgstrasse.
Heh. Roos, Metzgergasse.
Fr. Rompel, Neugasse.
J. Schaab, Grabenstrasse.
Heh. Schickler, Moritzstrasse 50.
Chr. Schieleler, Adlerstrasse 23.
Louis Schild, Langgasse 3.
Wilh. Schild, Friedrichstrasse; Filiale Michelberg.
Carl Schlek, Kirchstrasse.
Fr. Schmidt, Wörthstrasse.
A. Schüler, Hirschgraben.

Engros-Verkauf: **Gottfr. Glaser**, Friedrichstrasse. — Vertretung und Lager: **Heh. Eich**, Kirchstrasse 10.

Delikatess-Körbe,

geschmackvoll arrangiert, in jeder Preislage,

empfiehlt

Kirchgasse 52. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 52.

Beliebtes Weihnachtsgeschenk:

Roeckl Handschuhe

Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 1.

(Mk. 9453) F 113

**Garantirt reiner Bienenhonig Pfund 58 Pf.,
Präparirter Speisehonig, chemisch rein, Pfund 48 Pf.,**
für Großverbraucher und Wiederverkäufer bei Abnahme ganzer Eimer entsprechend billiger.
C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstr. 49. Telef. 414.

Original-Moselweine,
vorzügliche Qualität, direct v. Mosler, per Liter von 60 Pf.
an zu haben. Abh.
P. 44-45, Kirchstr. 8 (vorm. Glöten a. d. Mosel).

Stets frisch!

Edmund-Döring, Hofmeyer, u. H. Erdmann, Kuchens, Kaffee
und Eising in Gießen, Brat-Döring, Brat-Schokolade, Nürnberger
Schokoladenfabrik, Gießen, Oskarstrasse, Gießen.
Sichere Bezugsquelle für Würste und Wiederverkäufer.

Wiesbadener Fisch-Conjunkt,
Befrucht. 24. With. Fricke, Telefon 869.

Gelegenheitskauf.

Aussergewöhnlich preiswerth empfehle
ich 1 Perlecollier, 1 Perlarmband mit Brillanten
besetzt, mehrere Brillant-Ohrgehänge, Ringe
und Broschen mit Brillanten, Saphiren und
Rubinen in reichster Auswahl.
Eine grosse Partie loser Brillanten und
Farbstone, welche auf Wunsch im eigenen
Atelier in jeglicher Form gefasst werden.

Franz Peinitzsch,

Juweller,
Häufigergasse 10.

Alle Petroleum-Hängelampen

können, wo Gasleitung vorhanden ist, zu Gas-
Glühlicht eingerichtet werden bei

M. Rossi,

Mehrgasse 3. Grabenstrasse 4.



(C. 1709) F 191

Jeder Dame

ist ein willkommenes Weihnachtsgeschenk eine moderne, lange
Uhrette. Sie finden dieselben mit und ohne Ziffern in un-
übertrifflicher Ausfertigung zu allen Preisen bei

Franz Kämpfer, Uhrmacher und Goldarbeiter,
43. Langgasse 40.

Großes Lager in Uhren und allen modernen Schmuckstücken.

Retard's Chronometer empfiehlt billige

Jacob Ulrich, Friedrichstr. 11.

Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,

35, 37. Nerostrasse 35, 37.
726. Telefon 726. 726. Telefon 726.

Empfehle den geachteten
Besuchern ganz besonders
feines Geflügel,
welches nur aus Wildschmaß besteht
Zur Weihnachtsfeier.

Treibjagd. Hasen. Treibjagd.

Geflügel:	Wild:
Blindentwische Gänse.	Rehstamm.
Junge Gänse.	Rehstamm.
Enten.	Rehstamm.
Hoppannen.	Rehstamm.
Tauben.	Rehstamm.
Fraus, Bouleaux.	Rehstamm.
Leutchen.	Rehstamm.
Reine, Fricke, Fricke.	Rehstamm.
Rehstamm.	Rehstamm.

Einverkauf zum billigsten Tagespreis.

Zum Besuche ladet freundlich ein

Emil Petri.

Magen-Morsellen

von vorzüglichem Geschmack, eigene
Fabrikation, täglich frisch, 18993

Victoria-Apotheke,
Rheinstrasse 41.

22,650 Mark

gelangten seit Einführung der Unfall-Versicherung
am 1. April 1898 seitens des Verlages der
Vossische No. 3207. **Hamburger** Vossische No. 3207.

Neueste Nachrichten

zur Anschaffung.

Die „Hamburger Neueste Nachrichten“
finden eine Zeitung großen Stiles, dessen umfang-
reichen Tagesdienst, orientieren über alle polit-
tischen Vorgänge, bringen einen völligen Tages-
bericht, ein vorzügliches Feuilleton durch ein tägliches
Unterhaltungsblatt, ferner erscheint regelmäßig die
vollständige Zeitung des Hamburger Stadt-
lotteries. Täglicher Umfang 10-16 Seiten.

Abonnement nur Mk. 1.20 pro Quartal incl.

Versicherung.

Wegen der großen Verbreitung in allen Kreisen

ganz vorzügliches Informations-Organ.

Preis pro Zeile 25 Pf. Kleiner Anzeiger 10 Pf.

Jeder Abonnent ist mit 1000 Mark

gegen Unfall versichert.

Reinere Nachrichten.

Niemand sollte verfehlen, durch Abonnement

auf die „Hamburger Neueste Nachrichten“

schon gegen Unfall zu versichern.

Probenummern nach Versicherungs-Bedingungen

gratis und franco.

Expedition d. „Hamburger Neueste Nachrichten“

Hamburg, Alterwall 70.



Warum

annonciere keine Preise.

Weil

niedrige Preise nicht immer billig sind!

Mein Princip

ist, alle Artikel, vom einfachsten bis zum feinsten, mit äusserst bescheidenen Preisen zu verkaufen. Dadurch und durch strengste Reellität gewinne ich einen grossen Kundenkreis. Betrachten Sie meine Schaufenster und urtheilen Sie selbst. Preise sind auf jedem Paare verzeichnet.

Grösste Auswahl in Winterschuhwaren.

Tanzschuhe,
Gummischuhe etc.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Nichelsberg 32.

Ecke Schwalbacherstrasse.
Fabrik-Niederlage der Mech. Schuh-Fabrik
P. Jourdan in Mainz.

Wohl! Prima! Wohl!

zu Confect und Kuchen

bei Abnahme von 5 Pf. 15 Pf. pro Pfund.
Wiedrich-Consum. J. Müller, Gellmannstrasse 42.

Salta! Was ist Salta?

Ein neues reizvolles Brettspiel.
Ein fesselndes Verständnisspiel.

Salta wird heute schon in allen Gesellschaftskreisen gespielt. Sehr leicht erlernbar.

Kaufhaus Führer, Wiesbaden,

Telefon 309.

Grösstes Spiel-Lager Wiesbadens. Versandt.

Geprüfte feinste Tafel- und Kochpfel sind noch billig zu haben Kapellenstrasse 68.

Trockene Zimmerpflanze

zu haben. Bestellungen werden angenommen bei Kaufmann Mees, Gde. Markt- und Goethestrasse, und im Papierladen Weimar, Langgasse 10. Karl Ortelmann, Wiedenstr. 13, Dth. 2. 18161

„Heidelberger Fass.“

Morgen Mittwoch:



Metzelsuppe.

Pianino,
schwarz, vorzüglich im Ton, für 320 Mk. zu verkaufen, ebenso ein sehr wenig gezeichnetes braunes Klavier. Piano billig abgegeben.
Herr. Mathias Wwe., 16308
Piano-Magazin, Rheinstraße 20.

Geigen,

einige alte deutsche gute Instr. (dar. vorz. Damen-Instr.), preiswerth Friedrichstr. 48, S. 3. 16403

Herrn- und Damen-Fahrräder, sehr gut erhalten, gibt billig ab Becker, Rindgasse 11. 16217

Mineralien-Sammlung, kleine feine, zu vt. St. 11-8 Uhr.

Gassikant, sowie antike Weidsteine zu vert. Rossmann, Wiedenstrasse 13. 11894

Im Ausverkauf wegen Aufgabe des Laden-geschäfts neu und gebrauchte Pianos und Flügel billig zu verkaufen. 14167
Anhalt für Pianofortbau Hugo Smith, Taunusstrasse 55.

Flügelstrasse 6, Dth. Part., sind billig zu verkaufen: Ein sehr schönes Pianino, fast neu, 1 gr. Aufstellbrett, 1 Sopha, 1 gr. Weller, 1 Wollschonmobe m. Teil-Spiegel, 1 fl. Bettencow, 1 Sopha mit 4 Sitzen, 1 fl. schwarzes Sopha, 1 Tisch, 2 fl. pol. Tische, 1 Teppich, 2 freisteh. Wärdchen, 3 runde Tischlampen. Die Sachen stehen sich auch zu Weihnachts-Geschenken. 16746

Possendes Weihnachts-Geschenk! Neuer Kuch.-Schreibstisch und Kuchentisch zu verkaufen Frankfurtstr. 24.

Rufbaumdollen bill. abg. bei 16839
Eine n. Finger-Rahmenmaschine, possendes Weihnachts-Geschenk. Arbeitstisch halber b. zu verkaufen. Rüd. Richter, 24, Dth. St. 1.

Im verkaufen sehr ruh. Samowar (Thermosflasche), ganz neu, Taunusstrasse 17, 2 Tr.

Eine herrliche Puppen-Küche, 1 Puppen-Kinderwagen, zwei Damen-Schrittschuhe, 1 da. Herren-Schrittschuhe zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 16891

100 Stück Schulbücher (auch einzeln) billig abgegeben bei L. Debus, Knochstrasse 8. 16841

Vogelkäfig, groß, elegant, für mehrere St. Vogel dinst zu vert. Kapellenstrasse 14, 1.

Zwei grüne Papageien, prächtige, eingewöhnte Vögel, etwas sprechend, mit Messing-Käfig sehr billig zu verkaufen Marktstrasse 6. 16974

Vomplexe meine alten Pariser Kanarien meines vielfach prämierten Stammes von 10, 12, 15, 18, 20 Pf. und öfter der 8-jähriger Probegeld.

Georg Nickel, Wiedenstrasse 36, Dth. 2 St.

Kanarienvogel, 50 Stück j. Hühner, edle Sänger, sowie 50 Nachtweihen meines prämierten Stammes sind sehr preiswürdig abgegeben Marktstrasse 1, 1 Tr.

Vierzig edle Pariser Hühner, Klingen- und Knorreroller zu verkaufen. Doppelstein, Gellmannstrasse 5, 2. 16071

Ich zahle gut!!

Getr. Damen-Costüme, Herren-Kleider,

Uniformen, Alterthümer, Teppiche, Betten und Möbel, Wanduhr, Gold und Silber, ganze Radlässe.

Simon Landau, Mehrgasse 31.

Unterricht im Zuschneiden

und Bekleiden sämtl. Damen u. Kinderkleider nach anerkannt einfacher Methode, in 8-10 Tagen erlernbar. Bieuer, Engel u. Parier, Schmitz, Dargül, prof. Unterricht. Jeden Montag neue SchülerInnen-Aufnahme. Costüme werden zugekauft, sowie alle Arten Schnittmuster zu haben bei

Joh. Klein, auch. geprüfte Lehrerin, Dahnstrasse 6, im Adriaan'schen Hause.

Eintritt durch Thor, im Hofe 2 St. 1.

Die Haupt-Agentur

der Lebens-Veränderungs-Gesellschaft zu Leipzig für Wiesbaden und Umgegend, mit dem bezeichnenden Insigne, ist neu zu besetzen. Nur selbstthätige Vertreter mit besten Referenzen belieben ihre Offerten an den Bezirks-Deputierten der Gesellschaft, Herrn J. Haubach in Mainz, zu senden.

Züchtige Hühner u. Kuckuck, die auch den Fugen von Quartieren gründl. verst. sucht wird. Rüd. Ludwigstr. 8, Dth. 3. St.

Verloren

ein helles Korsett von der Marktstrasse durch die Kneipstrasse in die Friedrichstrasse, Hingucken am Tel. Marktstrasse 22. Wolf.

Um silbernes Armband verloren. Wegen Belohnung abgegeben Marktstrasse 10, Gellmannstr.

Gefunden

eine silberne Bonbonniere mit eingraviertem Namen Gustel. Abzugeben Marktstrasse 33, 1. St. rechts.

Entl. fl. langh. Hund m. ihm. Schanze. Belohn. Abgibt. V.

Heirathsge such.

Ein wohlhabender Geschäftsmann mit eigenem Haus, 40 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, gesunder kräftiger Natur und heiterem Gemüth, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens demüthig späterer Verehelichung zu machen. Bekanntschaften wollen gefl. ihre Adressen mit Angabe der Verhältnisse bis längstens am 22. Dezember unter A. G. 100 Hauptpostkammer Wiesbaden senden. Die strengste Discretion wird auf Ehrenwort zugesichert. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt.

Wer leidet einem jungen Angeheften, momentan in Verlegenheit, 50-70 Mk. gegen gute Sicherheit und monatliche Rückgabe von 10 Mk. nicht Aus. event. und Hebrerelast. Gefl. Off. beliebe man u. O. 2. 102 a. b. Tagbl.-Verlag zu richten.

Codes-Anzeige.

Am 17. d. M. starb nach langen Leiden in Ajaccio (Corse) meine einzigste, theure, heissgeliebte Schwester,

Frau Amalie Dieh.

Freunden und Bekannten bittet um stille Theilnahme

Die tiefgebeugte Schwester

Dora Riese.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1899.



Staniol, Cigarrenabschnitte
und Briefmarken
im d. Diakonissenhaus
Paulinenstift.



Codes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Mann, unsern theuren Vater,

Johann Göhlmann,

den 12. d. M. nach längerem, schweren Leiden an sich zu ruhen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Göhlmann nee Rindern.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1899.

Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 2 Uhr vom Sterbehause, Bessertstrasse 24, aus statt.

Am 18. verschied mein lang-

jähriger Vater,

Johann Göhlmann.

Der Dahingeforderte hat zwei-

undzwanzig Jahre in meinen

Diensten gestanden und sich durch

stete Treue und Anhänglichkeit

ausgezeichnet. Ich werde ihm immer

ein ehrendes Andenten bewahren.

Wiesbaden, 19. Dez. 1899.

B. Rosenstein.

17034

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Eheschließungen, Geburten und Todes-

fällen sowie man den „Tagblatt“ sofort durch Postkarte

Anzeige machen, deren Erwählung derselben unter vorstehender

Publik. gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 11. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Christian Müller

u. S. Richard Adam. 12. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden

u. S. Frieda Elisabeth Thiele. 15. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden

u. S. Wilhelm Hermann u. S. Louise Johanna. 16. Dez.: dem Ehe-

paar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.

Verlobt. 16. Dez.: dem Ehepaar aus Wiesbaden Karl Schiller u. S. Ernestine.